



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1916

221 (12.5.1916) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-329162](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-329162)

Bezugspreis: März 1.10 monatlich, Dringelohn 30 Pfg., durch die Post einjähr. Postzeitungsgebühr M. 4.25 im Vierteljahr. Einzel-Nummer in Mannheim und Umgebung 5 Pfg. Anzeigen: Kolonial-Beile 40 Pfg. Neben-Beile 1.20 Mk. Schluß der Anzeigen-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Swegschiffstetung in Berlin, N. W. 40, In den Sektoren 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Unterhanf 497. — Postfach-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Beilagen: Amtliches Verordnungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentl. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde“; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 221.

Mannheim, Freitag, 12. Mai 1916.

(Mittagsblatt.)

Die Verhandlungen Amerikas mit der britischen Regierung.

Laufings Erklärungen.

Berlin, 11. Mai. (WZ, Nichtamtlich.) Die von Reuters verbreitete Erklärung des Staatssekretärs Laufing lautet nach dem Funkpruch des Betreters vom W. L. W. aus New York folgendermaßen: Der größte Teil der deutschen Antwort ist Angelegenheiten gewidmet, welche die amerikanische Regierung mit der deutschen Regierung nicht erörtern kann. Die einzigen Rechtsfragen, welche mit der deutschen Regierung erörtert werden können, sind diejenigen, die sich aus ihrer Handlungsweise oder aus unserer eigenen ergeben und in keinem Falle jene Fragen, welche den Gegenstand diplomatischer Verhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten und irgend einem anderen Lande bilden. Der Kernpunkt der Note ist, daß Deutschland den Vorstellungen hinsichtlich der Rechte der Kauffahrtschiffe und Nichtkämpfer auf hoher See nachgegeben und sich verpflichtet hat, die amerikanischen Bestimmungen des Völkerrechts, durch welches der Seefriede in bezug auf den Gebrauch der Unterseeboote gegen Kauffahrtschiffe geregelt wird, zu beobachten. Solange Deutschland diese veränderte Politik befolgt, haben wir keinen Grund zu Streitigkeiten mit Deutschland über diesen Gegenstand, obgleich die Verluste in Zusammenhang mit der Verletzung amerikanischer Rechte durch deutsche Unterseebootkommandanten unter Anwendung der früheren Politik noch geregelt werden müssen. Sinegenen können unsere Differenzen mit Großbritannien nicht Gegenstand von Erörterungen mit Deutschland bilden. Es soll festgestellt werden, daß in unseren Verhandlungen mit der britischen Regierung wir so handeln, wie wir unzweifelhaft angesichts der klaren Vertragspflichten mit dieser Regierung zu handeln verpflichtet sind. Wir haben Vertragspflichten bezüglich der Art und Weise, in welcher die zwischen beiden Regierungen bestehenden Streitigkeiten zu behandeln sind.

Wilson's Antwort.

Der Wortlaut.

Berlin, 11. Mai. (WZ, Nichtamtlich.) Die am 10. Mai von dem amerikanischen Vorkämpfer überreichte Antwortnote lautet, wie die „Norddeutsche Allgemeine Ztg.“ mitteilt, in der Uebersetzung wie folgt:

Berlin, 10. Mai.

Sie Excellenz! Ich habe die Ehre, auf Weisung meiner Regierung Ihrer Excellenz folgende Antwort auf die Note Ihrer Excellenz vom 4. Mai mitzuteilen:

Die Note der Kaiserlichen Regierung vom 4. Mai ist von der Regierung der Vereinigten Staaten sorgfältig erwogen worden. Es ist besonders an ihr beachtet worden, daß sie als Wächter der Kaiserlichen Regierung für die Zukunft kundgibt, daß sie ein Verstehen dazu beitragen will, um — so lange der Krieg noch dauert — eine Beseitigung der Streitigkeiten auf die künftigen Streitigkeiten zu ermöglichen, und daß die Kaiserliche Regierung entschlossen ist, allen ihren Vorkämpfern zur See Beschränkungen nach den anerkannten

Rechtsgrundsätzen aufzulegen, auf denen die Regierung der Vereinigten Staaten in all den Monaten bestanden hat, seit die Kaiserliche Regierung am 4. Februar 1916 ihre jetzt glücklicherweise aufgegebenen Unterseebootpolitik anhängig machte. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich in ihrer geduldsigen Bemühungen um einen freundschaftlichen Ausgleich der aus jener Politik erwachsenen kritischen Fragen, welche die guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern so ernst bedrohten, bekümmert durch Beweggründe der Freundschaft leben und zurückhalten lassen. Die Regierung der Vereinigten Staaten wird sich darauf verlassen, daß die jetzt geänderte Politik der Kaiserlichen Regierung hierfür gewissenhafte Ausführung findet und die hauptsächlichste Gefahr für die Unterbrechung der guten, zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland bestehenden Beziehungen beseitigen wird.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hält es für notwendig, zu erklären, daß sie es für ausgemacht ansieht, daß die Kaiserliche Regierung nicht beabsichtigt, zu verstehen zu geben, daß die Aufrechterhaltung der neuangehängigen Politik in irgend einer Weise von dem Verlaß oder dem Ergebnis diplomatischer Verhandlungen zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten und irgend einer anderen der kriegführenden Regierungen abhängt, obwohl einige Stellen in der Note der Kaiserlichen Regierung vom 4. Mai einer solchen Auslegung fähig sein könnten. Um jedoch die Möglichkeit eines Mißverständnisses zu vermeiden, teilt die Regierung der Vereinigten Staaten der Kaiserlichen Regierung mit, daß sie keinen Augenblick den Gedanken in Betracht ziehen, geschweige denn ernstern kann, daß die Lösung des westlichen amerikanischen Dinges auf der hohen See seitens der deutschen Marinebehörden in irgend einer Weise oder in geringstem Grade von dem Verhalten irgend einer anderen Regierung, oder die Rechte der Neutralen und Nichtkämpfer betrieft, abhängig gemacht werden sollte. Die Verantwortlichkeit in diesen Dingen ist getrennt, nicht gemeinsam, absolut, nicht relativ.

Ich erpreiße die Gelegenheit, um Ihrer Excellenz die Versicherung meiner ausgezeichneter Hochachtung zu erneuern.

ges. James W. Gerard.

Seiner Excellenz von Bagow, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes.

Wie es heißt, wird von deutscher Seite eine Beanstandung der amerikanischen Note nicht erfolgen, da nunmehr beide Regierungen ihren Standpunkt präzisieren hätten, sei zunächst ein weiterer Notenwechsel überflüssig.

Warum Wilson antwortete.

New York, 11. Mai. (WZ, Nichtamtlich.) Funkpruch des Vertreters von WZ. Die Gründe dafür, daß Präsident Wilson auf die deutsche Antwortnote erwidert hat, werden in einer Washingtoner Meldung der „Evening Post“ wie folgt angegeben:

Die amerikanische Regierung konnte die deutsche Note nicht unbeanstandet hingehen lassen, denn das würde noch diplomatischen Gleichgültigkeiten gleichbedeutend mit ihrer uneingeschränkten Annahme gewesen sein. In diesem Falle hätten die Vereinigten Staaten auch nicht wegen der Frage der Blockade an England herantreten können, ohne den Eindruck zu er-

wecken, daß sie unter dem Diktat Deutschlands handelten. Die amerikanische Note mußte darauf hinweisen, daß die Vereinigten Staaten keinen Sinn von der deutschen Regierung über ihre Streitigkeiten mit England annehmen können, sondern volle Freiheit des Handels bewahren müsse. Es ist innerlich möglich, daß der Friedensfühler, der in der letzten deutschen Note enthalten ist, einige Aufmerksamkeit bei Wilson finden wird, aber in einer besonderen Mitteilung. Niemand hier will die streitigen Fragen, die sich sofort bei Erörterung des europäischen Friedens ergeben, mit den unstrittbaren Rechten der Vereinigten Staaten in der Frage der Unterseebootkriegführung vermengen lassen. Es ist nicht sicher, daß Wilson seine Vermittlungsversuche wieder aufnimmt, aber etwas, das darauf hinausläuft, wird ernstlich erwartet. Es wird vielleicht keine sofortige Ergebnisse zeitigen, aber es wird wenigstens die Bereitwilligkeit der Vereinigten Staaten dazwischen, bei der Herbeiführung eines baldigen Friedens möglich zu sein.

Die New York-Zeitungen bringen unter der Überschrift: „Wilson's herrliche Gelegenheit“ einen Leitartikel, in dem festgestellt wird, daß durch Annahme der deutschen Antwort der Weg für eine ehrenvolle und erfolgreiche Vermittlung zwischen den kriegführenden Mächten sich vor Wilson öffnet. Wir sind gewiss, daß die Gemeinschaft des amerikanischen Volkes durchaus bereit ist und den Wunsch hat, daß unsere Regierung wenigstens einen ehrlichen und ehrenvollen Versuch macht, den schrecklichen Krieg zu beenden, ehe er die Kraft unserer Vorkämpfer jenseits des Atlantischen Ozeans ausgezehrt und zerstört hat.

Stimmung und Ansichten in Amerika.

Wien, 11. Mai. (WZ, Nichtamtlich.) Die „Wien. Ztg.“ meldet aus Washington: Man glaubt hier allgemein, daß Deutschland die letzte Note Wilsons nicht mehr beantwortet wird, da es heißt, daß Wilson dem festen Eindruck der deutschen Note durch eine scharfe Antwort entgegenzutreten mußte. Die verbandsfremden Blätter, wie „Times“ und „Gerald“, schimpfen wieder wie Witzweiber. Die Mitglieder des Verbandes sind tatsächlich tief enttäuscht darüber, daß die Krise vorüber ist und zeigen durch ihre Haltung bereits an, daß sie für Wilson jetzt nichts mehr übrig haben. Die Torpedierung der „Chemeris“ findet das Land völlig ruhig. Die allgemeine Aufmerksamkeit richtet sich jetzt nach Mexiko, wo erste Bemerkungen drohen. Eine amerikanische Einmischung wird für unermesslich gehalten.

Der Appell an Amerikas Ehre

Hamburg, 11. Mai. (WZ, Nichtamtlich.) Das „Freundenblatt“ schreibt zu der Antwort Wilsons unter anderem: Was nach den bekannten Reiterischen Freilichgeburten eine glatte Woge in 200 Worten sein sollte, hat sich als eine ebenso glatte Annahme des deutschen Zugeständnisses herausgestellt. Dieses erfolgte den Zweck, die Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika aufrechtzuerhalten und unseren Feinden dadurch die größte Enttäuschung zu bereiten, die ihnen im gegenwärtigen Moment widerfahren konnte. Dieses Ziel wurde erreicht und damit auch das Urteil über die letzte deutsche Note abgeschlossen. Man wird sich erinnern, daß die New Yorker „Evening World“ davon sprach, daß Deutschland es der Ehre der Vereinigten Staaten überlassen sollte, das Völ-

kerrecht und die Rechte des Handels unparteiisch gegen alle Kriegführenden aufrechtzuerhalten beziehungsweise wieder herzustellen. Das ist nach unserer Auffassung auch der Sinn der in dieser Beziehung ausgesprochenen deutschen Erwartung. Die Ehre Amerikas ist engagiert. Nachdem es unser Zugeständnis angenommen hat, nahm es selbst die moralische Verpflichtung auf sich, nun auch seine Beschwerden gegen die andere Partei mit dem gleichen Eifer zu betreiben.

Amerikanische Kriegsgewinne

Welche Riesensummen die amerikanischen Kriegslieferanten der Ententemächte an den Leiden und Sterben ihrer Mitmenschen verdienen, geht aus einer Statistik der New Yorker „Review of Reviews“ hervor, deren unechter Redaktionschef das Wort „Krieg ist Geschäft“ voll auf besitzigen. Zu den 4100 Millionen, die es im August 1914 in den Vereinigten Staaten gab, haben sich bis heute 500 neue Dollarförmige hinzugesellt, und diese Summe scheint nicht einmal allzu überraschend, wenn man bedenkt, daß bis jetzt den amerikanischen Märkten 2 Milliarden Dollars zugeflossen sind. Die Pulverfabrik Dupont de Nemours u. Co. hat riesige Fabriken im Betriebe, um die sich ganze Arbeiterstädte gebildet haben. An Rohren und Schälern zählt die Firma monatlich 4600 000 Fr. und einige geschulte Arbeiter beziehen Lohngelöhne von 60—80 Fr. Dabei stellt die Firma täglich 900 000 Pfund Pulver her, von denen bis zu dem Unternehmen gehörende Fabrik von Corcoran's Point 173 000 Pfund herstellt. Da die Herstellung eines Pfund Pulver, das um 5 Fr. verkauft wird, auf nur 1.50 M. kommt, so wirkt diese einzige Fabrik allein einen täglichen Reingewinn von 1 600 000 Fr. ab. Jede Woche verlassen endlose Eisenbahngänge voll Sprengstoff die ausgehöhlten Lageräume der Fabrik, um über Kanada nach England und Frankreich befördert zu werden. Die größte Munitions- und Waffenfabrik der Welt, mit der sich weder Krupp, noch Schneider-Creusot messen können, ist die Bethlehem-Steel Company, deren Direktor Schwab 10% vom Reingewinn aus den übernommenen Kriegslieferungen bezieht. Der Reingewinn dieser Firma, deren jährliche Umverwertung sich auf 1 Milliarde Tonne beläuft, wurde im beschlossenen Geschäftsjahr auf 235 Millionen angesetzt. Auch die Herstellung von Granaten und Granatlosgeschossen hat dank der günstigen Konjunktur eine fabelhafte Entwicklung genommen. Eine Firma in Brooklyn stellt täglich 15 000 Geschosse im Werte von 900 000 Fr. her, wobei die Hälfte dieser Summe, also nämlich rund eine halbe Million, Reingewinn ist. Neuerdings haben sogar sich ganze Städte den Ententemächten als Speziallieferanten angeboten. So hat z. B. die Stadtverwaltung von Cobesbury einen eigenen Vertreter nach New York geschickt, um für die Gemeinde einen Lieferungsantrag zu erhalten. Infolge Anzuges von Hunderttausenden von Industriearbeitern nach den Städten hat die Bevölkerungsstatistik der Vereinigten Staaten bedeutende Veränderungen erfahren; die Landflucht hat sich gesteigert und die Städte, in denen sich die großen Munitionsfabriken befinden, haben einen beträchtlichen Zuwachs erfahren. So liegt z. B. die Einwohnerzahl der Stadt Bridgeport von 50 000 auf 140 000, während Detroit heute 82 000 Einwohner mehr zählt, als vor dem Krieg. Riesensummen haben nicht nur die Direktoren und Aktionäre der großen Munitionsfabriken, sondern auch zahlreiche Erfinder und Unternehmer mit neuen Kriegsgewinnen

Verantwortlicher Herausgeber: General-Anzeiger Mannheim. Schriftführer: ... 1449. Schriftleitung: ... 377 und 1449. Verlagsleitung und Druckerei: ... 218 und 7569. Buchdruck-Abteilung: ... 341. Tiefdruck-Abteilung: ... 7086.

die Bahnen vorzugeben, die Reich und Volk zu neuem Aufstieg führen sollten. Es ist ein tragisches Geschick, daß sein Auge, dies gültige, verheißende, allseitig fröhliche Auge, brach, ehe es den Aufstieg schauen durfte.

Chronik der Kriegereignisse.

- 1. Mai. Die Russen an der Front westlich Moskau bis nördlich Berg Rozma von den Türken zurückgeschlagen (am 12. April), ebenso südlich Aschale (15. April) und an Höhe 2900 (vom 16. zum 17. April). Durch diese untergegangenen die englische bewaffnete Jacht „Magusa“ und der Minenleger „Roskum“. Die Unterwerfung der Führer des Aufstands in Dublin.
2. Mai. Verheerendste Artilleriekämpfe im Maasgebiet. Französische Angriffe südlich Feste Douaumont und im Colletwald abgewiesen. Angriff eines deutschen Marine-Luftschiffes auf Anlagen am Moonlund und in Bernat, eines Seeflugschiffes auf die Flugstation von Papenhelm auf Oefel.
4. Mai. Französische Angriffe am Westflügel des „Toten Mannes“ abgewiesen; der Feind in einer Korporettstellung am Südwesthang. Angriff deutscher Luftschiffe auf der Bahnstraße Moldebezug-Winckel und Luchstein. Ein italienisches Luftschiff bei Görz abgeschossen. Angriff eines deutschen Marine-Luftschiffes auf englische Anlagen bei Middleborough. Stokton, Sunderland, Harlow, südlich des Teesflusses, am Westflügel von Fort. Dschiff „S. 20“ bei Stanger verlorengegangen. „S. 7“ in der Nordsee durch englische Seeflieger vernichtet. Die Antwort Deutschlands an Amerika wegen der „Eiseren“ und des Unterseebootkrieges. Außerliches Jugendband Deutschland. Annahme des Verbleibens mit Zwangsarbeit für Verbleibende zwischen dem 18. und 41. Lebensjahr im englischen Unterhaus.
5. Mai. Lebhafteste Kämpfe zwischen Armentières und Arras. In Kämpfen südlich von Courcy mehrere französische Gräben erobert. Zusammenbruch eines feindlichen Angriffs am Westflügel des „Toten Mann“. Das englische Unterseeboot „E. 31“ durch Schiffsartillerie in der Nordsee versenkt. Landung der Belgier auf dem deutschen Ufer des Ätna-See. Besetzung der deutschen Stellungen von Thionville.
6. Mai. Kämpfe südlich von Courcy links der Maas. Von einer großen Zahl durch den Sturm losgerissener französischer Feststellungen mehr als 15 von uns geborgen. Ein Doppel-Luftschiff bei Solonik abgeschossen und verbrannt.
7. Mai. Fortgesetzte Kämpfe westlich der Maas. Russische Torpedoboote beschließen wirksamste die holländische Küste. Flugzeugkämpfe vor der holländischen Küste.
8. Mai. Westlich der Maas vor Verdun her Nordhang der Höhe 304 durch Rumoren genommen; unterer Anle bis auf die Höhe selbst beseitigt. Sehr schwere blutige Verluste des Feindes, 1300 Gefangene. Französische Entlastungsversuche am „Toten Mann“ und bei Thiaumont abgewiesen. Erfolgreiche Kämpfe am Görzer Brückenkopf.

Geleitete d. Ref. Graf Schlichting, beim Stab des 2. Btl. des Gren.-Regts. Nr. 110, Angehöriger der Südbayerischen Kavallerie.
Deutnant d. R. Karl Hill (Berberich. B1), der, wie schon kurz berichtet, mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet wurde, nahm im Anfang des Krieges mit einem württembergischen Pflücker-Regiment bei den Kämpfen in Nordfrankreich und später vor Opatowitz teil. Bei Opatowitz erwarb er sich in den ersten Tagen des November 1914 das Eiserne Kreuz 2. Kl. — Darnach machte er die Gefechte seines Regiments in russisch-Polen und dann die Durchbruchschlacht von Gorlice bis hinter Bresl-Litzow mit. Nach einer kurzen Ruhepause wurde das Regiment auf den neuen Ostfront-Kriegsschauplatz geworfen, nahm anfangs Oktober 1915 bei dem schwierigen Donauübergang und anschließend an den Kämpfen in Serbien teil. Hm. Hill ist jetzt an der griechischen Grenze. Dort gelang es ihm während einer Patrouille, die einige Tage und Nächte dauerte, die feindlichen Vorkampflinien zu durchbrechen und im Schutze der Nacht bis dicht an eine neue Hauptstellung des Gegners heranzukommen. Aus nächster Nähe konnte die in einem Dornestrüpp verborgene Patrouille (außer Hm. Hill noch zwei Unteroffiziere) den Feind beobachten, seine Stärke und seine Tätigkeit bei Tag und bei Nacht genau feststellen und sich auch über die Art und den Umfang des Betriebes einer Eisenbahn vergewissern. Nach äußerst gefährlicher Rückwanderung durch die feindlichen Vorkampflinien kam die Patrouille nach drei Tagen und Nächten wieder heim bei der Kompanie an. In einem Armeebefehl sprach der kommandierende General den Beteiligten seine besondere Anerkennung aus; die Unteroffiziere erhielten das Eiserne Kreuz 2. Kl., Hm. Hill wurde mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

Vom Hofe. Der Großherzog verabschiedete gestern einen Ergänzungsstab am Rangierbahnhof. Die Königin von Schweden hat dem Kaiserlichen Landesherrn vom Roten Kreuz eine Gabe von 1000 M. überwiesen.
Anzeige. Geheimer Kommerzienrat Dr. Carl Haas erbittet von Sr. M. dem König Ludwig III. von Bayern durch Vermittlung des Reichsstaatsministeriums des Innern das Königliche Subsidium-Kreuz für Heimatverweilende während des Krieges.
Bayerische Vorträge. Freitag, 18. Mai findet im Museum ein Vortrag des bekannten Historikers Dr. Wilhelm Dörflinger statt. Das Thema lautet: „Deer und Heimat“. Der Redner, bis vor dem Krieg Dozent an der neu gegründeten Frankfurter Hochschule, stellt seit Beginn des Krieges als Oberleutnant im Felde, zuerst in einem Stabkommando und später auf eigenen Wunsch an der Front im Westen. Dr. Dörflinger ist durch seine früheren Vorträge im Kaufmännischen Verein ein großer Teil des hiesigen Publikums als vorzüglicher Redner bekannt. Näheres über die Eintrittskarten wird noch an den Anschlagtafeln mitgeteilt werden.
Hygiene-Ausstellung. „Mutter und Säugling“, Mannheim, Kunsthalle. Die Leitung der Ausstellung macht darauf aufmerksam, daß der Besuch der Hygiene-Ausstellung nur Personen, die das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, gestattet ist. Kinder vom 14. bis 17. Lebensjahre dürfen nur in Begleitung Erwachsener (Eltern, Verwandter, Gelehrter, Lehrer und Lehrerinnen) die Ausstellung besuchen.
Von den roten gelben Erbsen, die im März ds. J. in den Handel gebracht wurden, sollen noch keine Restbestände bei den Kolonialwarengeschäften sein. Das Lebensmittelamt teilt mit, daß diese kleinen Restbestände zum Preise von 40 Pfennig für das Pfund ohne Abgabe von Marken verkauft werden dürfen.
Für die Zwecke der Kriegsküche wurde der Stadtgemeinde von Frau Ida Grotta, Konjunktur- und Kirchenmäglerin aus Freiburg i. Br., der Betrag von 20 Mark übergeben.
Evangelische Kirchengemeinderatsversammlung. In der auf gestern Abend 8 Uhr in der Konfirmanden-

saal der Christuskirche einberufenen Kirchengemeinderatsversammlung, die von Herrn Stadtpfarrer Kuhn geleitet wurde, wurde zunächst die Erziehung für den aus dem Kirchengemeinderat durch Tod ausgeschiedenen Herrn Konrad Wilmann und für den infolge Krankheit ausgeschiedenen Herrn Architekt Mos vorgenommen. Es wurden die Herren Oberbaumeister Groß und Bauinspektor Robert Haag einstimmig gewählt. Auch der zweite Gegenstand der Tagesordnung: Erneuerung der schadhafte gewordenen Zinkabdeckung des Spitzturmbaches der Konfirmandenkirche und Uebernahme der Kosten hierfür im Betrage von 818 M. auf Ortskirchensteuer, wurde einstimmig genehmigt.

Zur Frage einer Reichs-Kleiberkarte. Der Verband für Herren- und Anabenkleidung E. R. Reichsverband, mit dem Sitz in Düsseldorf, hat als ausgesprochene Fachvertretung des Detailhandels in Herren- und Anabenkleidung die Aufmerksamkeit der Behörden, Handelskammern usw. auf die beim Reichsamt des Innern bestehende Absicht gelenkt, eine Kleiberkarte einzuführen, und eine umfassende Agitation gegen die hierbei geplante Beschränkung des beruflichen Handels einfallen, da für Angäbe in sehr hoher Preislage der Verkehr freibleiben soll. Die Folge dieser Bestimmung würde, wie der Verband äußert, für die meisten Geschäfte des bezeichneten Gewerbes, das ohnehin, wie kaum ein anderes, unter dem Kriege teils infolge Einberufung der Kaufleute zum Heeresdienst, teils durch tiefen sinkende bedrohliche Wahrscheinlichkeit auf schwere Verluste, geradezu den Ruin bedeuten. Eine gleichartige Behandlung der Bevölkerung, wie etwa beim Bezug von Lebensmitteln, wird als unmöglich bezeichnet, da bei Kleidung, von anderem abgesehen, die individuellen Bedürfnisse der Bezüger mitzudenken. Vor allem wird verlangt, daß falls eine Regelung des Kleiberbezuges unermittelt erfolgt, die Kleiberkarte je nach den Ansprüchen und der Kaufkraft der Bevölkerung in den verschiedenen Bezirken des Reichs für Kaufe bis zum Betrage von 80 bzw. 40 bzw. 50 Mark für einen Angang Geltung erlange. Zwinge doch ohnehin der hohe Aufwand für Lebensmittel, zu dem die Bevölkerung genötigt ist, zu strengster Einsparung an Kleidung. Würde die Preisgrenze als 30 bzw. 40 bzw. 50 Mark gesetzt werden, so würden infolge mangelnden Absatzes in den Hauptvertriebsorten die mittleren und kleinen Detailgeschäfte des Handels drohen zu scheitern. Im übrigen wird der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß eine Verkaufsaufnahme in fertiger Herren- und Anabenkleidung, die unter Berücksichtigung der verschiedenen Preisstufen erfolge, noch außerordentlich umfangreiche Lager an billiger Arbeit in den Händen der Detailisten zutage fördern würde, jedoch aller Wahrscheinlichkeit nach einschneidende Maßnahmen, die ungenügend mittelstandsfeindlich wirken müßten, überflüssig sein dürften. — In der vorigen Woche in der Berliner Handelskammer abgehaltenen Moderversammlung wurde, wie mitgeteilt, eine Sachverständigenkommission gewählt, die die Höchstpreise für die Konfektionsartikel festsetzen sollte. Diese Kommission hat folgende Höchstpreise für den Stoffverbrauch als zweckmäßig beschlossen: Für Paletots 3/4 Meter (von 130 Zentimeter breiter Ware ab), für Kostüme 4/5 Meter, für Röcke 4 Meter, für Staubmäntel 4/5 Meter, bei Größen über 48 soll darüber ein entsprechender Stoffverbrauch gestattet sein. Für Kinder-Mäntel wurde, da hier eine weitere Stoffersparnis nicht in Frage kommt, von der Festsetzung von Höchstpreisen Abstand genommen.

Redung des Winterbedarfs an Brennmaterialien. Man schreibt uns aus Händlertreuen: Wir empfehlen den Winterbedarf in Brennmaterialien auch in diesem Jahre wieder so frühzeitig als nur möglich zu beziehen. Die Aufträge können jetzt mit größerer Sorgfalt und Pünktlichkeit zur Ausführung gebracht werden, während dies mit dem Eintritt der eigentlichen Bedarfszeit weniger möglich ist. Es besteht

Nicht man das Recht der Spielerei, so muß man sagen, daß das durch die Wägennot der Kriegszeit gebotene Experiment der Kassispiele an unserem Theater bestenfalls gequält ist. A. B.
Kunst und Wissenschaft.
Mag. Regier. f.
Aus Leipzig wird gemeldet, daß Generalmusikdirektor Mag. Regier im Alter von 43 Jahren plötzlich einem Herzschlag erlegen ist.
Aus dem Mannheimer Kunstleben.
Theaternachricht.
Die nächste Woche bringt die beiden Kassispiele von Arthur Nikisch der am Dienstag, den 16. Mai, Bizet's „Carmen“, am Donnerstag, den 18. Mai, Die Fledermaus dirigieren wird. Beide Vorstellungen finden außer Abonnement statt.
Am Sonntag, den 21. Mai, wird Abends dramatisches Gedicht „Brand“ mit Herrn Overth in der Titelrolle, von Intendant Dr. Dagemann neu einstudiert, in Szene gehen.
Konzert in Albstadt.
Am Sonntag, 14. Mai, nachm. 3/4 Uhr, findet im Saal der Grob. Mindehals in Albstadt ein Konzert zugunsten der in der Blindenanstalt in Albstadt untergebrachten blinden Kinder und Kriegsblinden statt, veranstaltet vom Sängerbund Mannheim E. R. Die musikalische Leitung hat Herr Aug. Wroxy (wirgendes Mitglied des Sängerbundes). Ihre Mitwirkung haben zugesagt: Fr. Clara Franke, Konzertfängerin aus Bad Dürkheim, Fr. Lotte Arnold aus Ludwigsb., Fr. Paula Schöne aus Ludwigsb., Herr Hofkonzertfänger Karl König von Grob. Hoftheater Mannheim und Herr Domkapellmeister Siefert vom Grob. Hoftheater Mannheim.

noch andauernd ein großer Mangel in fast allen Bedarfsarten, der sich bei gesteigerten Ansprüchen im Frühjahr noch mehr fühlbar macht und auch auf die Preise Einwirkung haben wird.
Todesfälle. Im 88. Lebensjahre ist in Karlsruhe nach kurzer Krankheit Landrichter Dr. Wilhelm Haug gestorben. Haug, 1878 in Neuenburg geboren, wurde 1900 Rechtspraktikant, 1908 Kreisrichter, 1907 Kreisassessor, 1909 Amtsrichter in Offenburg und 1911 Landrichter in Karlsruhe. Seit 2 Jahren war er in Karlsruhe am Landgericht. — In Baden-Baden ist im 71. Lebensjahre der frühere Direktor der Berliner Amalwerkswerke, Laurat Karl Robert Adam, gestorben. — In Karlsruhe ist im 91. Lebensjahre der letzte Einwohner, Privatmann Joseph Wagner.

Wieviel Brot und andere Karten sind bisher in Deutschland verabschiedet worden? An Brotkarten sind allein ohne Zusatzkarten, Tageskarten und 4/5 Milliarden verteilt worden. Dazu kommen „Allgemeine Lebensmittelscheine für Kartoffeln“ usw., ferner Fleisch-, Reis-, Fett-, Eier-, Hülsenfrüchte-, Petroleum- u. a. Karten, jedoch bisher nach einer Berechnung, die nicht alle Karten umfaßt hat, über sechs Milliarden Karten angefertigt worden sind. Diese Zahl dürfte sich in nächster Zeit mit der Ausbeutung der Karten auf Eisen und andere Metalle noch beträchtlich vermehren.

Eine dankbare Schlingpflanze. Im Fenster, Balkone, Loggien und Gärten, vor allem aber auch in kleinen Gärten und in kleinen Wärdern mancherliche Schuppen- und Laubwände armutlich mit dichtem rankenden Grün zu besetzen und sich zugleich an einem reichen Blütenstiel zu erfreuen, pflanze man mehrere Exemplare der rankenden Cobeia, Angedreht als Samen über Anfang Mai auch als ganze Pflänzchen beim Handelsgärtner käuflich, bringt man sie Ende Mai, wenn keine Nachfröste mehr zu befürchten sind, ins Freie und sorgt daß für ein Gitter oder biß gespannte Schürzen, um den lippig rankenden Trieben den erwünschten Halt zu geben. Im Hochsommer erscheinen dann in dichter Fülle die anfänglich weißgelben, sich später hellrosa oder weißlich färbenden Blütenstiele, die sich bis Eintritt des Frostes ständig erneuern.

Polizeibericht vom 12. Mai 1916.

Zusammenstoß. Gestern vormittag 8.45 Uhr erfolgte auf dem Parkring vor dem Hause 27-29 ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen der Linie 7 und dem Fußweg eines hiesigen Flaschenhändlers. Durch den Knall wurde die 28 Jahre alte ledige Schwester des Flaschenhändlers vom Kopf des Fußwegs auf die Straße geschleudert und am Kopf so erheblich verletzt, daß sie mittels Sanitätswagen ins Allgemeine Krankenhaus verbracht werden mußte. Der Straßenbahnwagen und das Fußweg wurden erheblich beschädigt, auch wurde eine große Anzahl gefüllte Bierflaschen zertrümmert. Gestern, 1907 Kreisassessor, 1909 Amtsrichter H. I. wollte gestern nachmittag 8.45 Uhr eine 40 Jahre alte ledige Frauensperson über die hiesige aufschreitende Straße gehen. Hierbei blieb sie an einer Holzprüge hängen, fiel zu Boden und verletzte sich an der linken Hüfte so, daß sie mit einer Droschke ins Allgem. Krankenhaus verbracht werden mußte. — Beim Spielen auf der Festplatzstraße kam am 9. d. M. namittags eine 18 Jahre alte Volksschülerin von hier infolge Karlsruhens zu Fall und zog sich einen linksseitigen Unterarmbruch zu. Sie wurde am 10. d. M. ins Allgem. Krankenhaus verbracht. — Am 9. d. M., nachmittags 8.45 Uhr, geriet eine 50 Jahre alte ledige Fabrikarbeiterin von Heidenheim und dort wohnhaft, in dem Fabrikbetriebe G 7, 10 hier beim Schneiden von Fleisch mit der linken Hand in die Schneidmaschine und wurden ihr die vorherigen Glieder des Mittel-, Ring- und Kleinfingers abgeschnitten. Die Verletzte ließ sich im Allgem. Krankenhaus verbinden und begab sich sodann in ihre Wohnung.

Verhaftet wurden 14 Personen wegen des schlechten Zustandes der Wohnungen, darunter ein Dementeur von Cassa und ein Tagelöhner von Monticelli, beide wegen Diebstahls und eine Handlerin von Hochheim wegen Hehlerei.

Vergnügungen.

Jugendtheater im Bernhardshof. Sonntag, den 14. Mai, nachmittags 4 Uhr, gelangt als vorletzte Vorstellung der Saison des Wärdenspiels „Die Puppen“ zur Aufführung mit Frau Rosa Götz in der Partie des Anapen Peter Theelst. Mit dieser Aufführung ist wiederum eine Goldsammlung zugunsten der Reichsbank verbunden: für je 10 M. in Gold, welche in den Vorderlaufstellen oder an der Kasse abgeliefert werden, erhält man außer dem Gegenwert noch ein Billett für 1. Parkett umsonst.

Aus dem Großherzogtum.

Siedesheim, 11. Mai. Nachdem nunmehr hier die Maul- und Kruppenpeste erloschen ist, ist der ganze Amtsbezirk Weinheim wieder feuchtsfrei.
Weinheim, 11. Mai. Laut Anzeige bei der hiesigen Behörde ist gegen die 18jährige Anna Preiß, Tochter des zwischen Weinheim und Sulzbach stationierten Bahnwärters Leonhard Preiß, seitens eines Unbekannten ein Raubverbrechen ausgeübt worden. Als vor einigen Tagen das Mädchen abends 10 Uhr den Hof des elterlichen Hauses betrat, erhielt sie nach ihrem Abgeben von einem Unbekannten mit einem Krug plötzlich einen schweren Schlag auf den Kopf. Als auf das Geschrei die Anwohner zu Hilfe eilten, rief Lina, daß ein Unbekannter, der sie locken schlug, nach davongedrungen sei. Das Mädchen verlor dann das Bewußtsein und ist seitdem schwer leidend, steht auch fortgesetzt

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 12. Mai 1916.

St. dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Offiziers-Aspirant Max Zimmermann (S. B. in Karlsruhe), Lehrantenpraktikant am Leistungsgymnasium in Mannheim.

junges Volkstum, je mehr wir Fröste aus dem Osten ziehen; wasser und wirtschaftlich politisch und geistig.

Rußland kann die Probleme des europäischen Ostens nicht lösen: es hat sie bis jetzt nur verweigert oder nur mit ihnen gekämpft.

Diese Seite der östlichen Probleme fällt uns zu, nach dem Willen der Natur, nach dem Zwang der Verhältnisse, nach der Reichweite unserer Siege; und wir können nur hoffen, daß die rücksichtslose Bewegung, in die Rußland als Erobererstaat im Grunde schon seit dem japanischen Kriege eingetreten ist, sich in Europa vollende: daß die Wendung, die einst durch Peter den Großen in die russische Geschichte kam, als er das Kaiserthum nach Europa, und hier namentlich an die Oker verlegte, in ihren Zielen wieder rückgängig gemacht und in ihren Aufgaben von uns neu überwunden werde.

Vom Heidelberger Stadttheater.

Die Heile der Götter, zu denen sich Herr Direktor Reihner in dieser Spielzeit durch ein Kommen mit der Stadt verpflichtet hat, ist abgeschlossen und hat mit zwei vortrefflichen Aufführungen bei ausverkauften Häuse, der Hebehaus (Mannheimer Hoftheater) und dem Sommertheater (Hof-Theater Darmstadt) ein glänzendes Finale gefunden. Die Besetzung der Hebehaus mit ersten Mannheimer Opernkraften — wüstend in den Hauptrollen — machte eine geglückte vollendete Durchführung selbstverständlich; so vornehm und ausgeglichen hat das Heidelberger Stadttheater die Hebehaus wohl kaum erlebt. Aber auch schaupielerisch zeigten sich die Hebehausdarsteller der Aufgabe der Operette gewachsen, so besonders Herr Günther-Brann (Wienheim), Gertrud Krüge (Königsberg) und Frau Helene Schärer als Frau Hebe.

Welche Marken sind heute gültig?

Am Freitag den 12. Mai gelten folgende Marken:

Für je 750 g Brot die Marken I und II der neuen Brotkarte.

Für je 5 Pfund Kartoffeln die Kartoffelmarken I—III und die Marke A 5 der allgemeinen Lebensmittelkarte.

Für je 25 g Butter die Buttermarken 36, 37, 38, 39 u. 40. Der Verkaufspreis für Kuhmilchbutter beträgt ab heute M. 2.80 das Pfund.

Für je 100 g Mehl die Marke II der neuen Brotkarte.

Für je 125 g Erbsen die Marke J der neuen Brotkarte.

Für je 250 g Zucker die Marken A 1, A 2, A 3, für 200 g Zucker die Marke A 4 der allgemeinen Lebensmittelkarte.

Für je 50 g Feinseife die Marken C 1 und C 2 und je 125 g andere Seife, Seifenpulver oder andere fettartige Waschlittel die Marken C 3—C 6 der allgemeinen Lebensmittelkarte.

Städtisches Lebensmittelamt.

Städtischer Lebensmittelamt. Die städtische Lebensmittelverwaltung hat heute eine größere Verlesung nicht stattfinden lassen. Die Lebensmittelverwaltung hat heute eine größere Verlesung nicht stattfinden lassen.

Karlsruhe, 10. Mai. Gestern vormittag fiel im Nordosten des städtischen Wohnhafens ein 14jährige Schiffchen aus Dangel infolge Unvorsichtigkeit über Bord des jetzt hier liegenden Schiffes „Hemel 52“ und ertrank, bevor ihm Hilfe gebracht werden konnte. — Gestern wurde im Nordosten des städtischen Wohnhafens ein 14jährige Schiffchen aus Dangel infolge Unvorsichtigkeit über Bord des jetzt hier liegenden Schiffes „Hemel 52“ und ertrank, bevor ihm Hilfe gebracht werden konnte.

Wiesbaden, 10. Mai. Der Dierd, der in einem Liebesgeschäfte an der Linnestraße eine Kasse mit Edelsteinen und einer beifenden Kriegskanone gestohlen hatte, ist bereits verurteilt worden. Als ein Kriminalbeamter ihn in einer kleinen Wirtschaft festnehmen wollte, verstand es der Dieb, die gestohlenen Edelsteine einem Soldaten in die Tasche zu schmuggeln, so daß man nach seiner Festnahme nichts bei ihm vorfand. Bald entdeckte jedoch der Beamte an der Brust des Diebes, auf dem der des Diebstahls Verdächtige gestehen hatte, einen kleinen Koffer, durch den dann die Liebeskassette erwieben werden konnte. Der Hofgenosse leugnete nun nicht mehr. Es handelt sich um den bereits schwer verurteilten Dieb und Schürmer Deis aus Hies bei Wehrheim.

Eisenheim, 10. Mai. Das Feuer in das Haus des Hofbauers Alois Dommus in Loh bei Schweighausen, das mit einem Schaden von 35 000 M. niederkam, ist von einem 12 Jahre alten Hirtenknecht, der bei Dommus in Diensten stand, gelegt worden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Speyer, 10. Mai. Der am Samstag auf dem Rheine in der Nähe des Pontonier-Lagerplatzes gestohlene und verurteilte Flugapparat wurde gestern gefunden und gehoben.

Karlsruhe, 10. Mai. Beim Entladen von Kohlen für die gestern nachmittag eine Kasse, die dem Druck der aufgehängten Kohlen nicht standhielt, um. Dabei wurde das 11jährige Tochterchen des Fuhrmannes Heinrich Weis so schwer durch die herabfallenden Steine am Kopf verletzt, daß es gleich darauf, ohne zum Bewußtsein gekommen zu sein, starb.

Hallwiesheim (Pfalz), 10. Mai. Der mit Verkauf aus dem Felde zurückgekehrte Ackerer Jakob Müller hat sich und seine Frau erschossen. Ein „guter Freund“ hatte ihn von der Kreditlosigkeit seines Weibes berichtet und er mußte um diesem selbst die Möglichkeit der Entlastung beibehalten. Angesichts der Folgen hätte er nicht mehr gehandelt. Zwei Kinderchen beweineten den Tod der Eltern. Der Missethäter ist ein Bauernknecht, der früher hier, jetzt in Karlsruhe eingewickelt ist; er ist Vater von vier Kindern.

Gerichtszeitung.

aus dem Schöffengericht. Der 22 Jahre alte Tagelöhner August Reith von hier wurde in der Nacht zum 4. April wegen seines räuberischen Raubes von einem Schuttmann verurteilt. Reith hatte sich der Reichte von dem etwas angebrannten Rindfleisch entzogen, als dieser von hinten auf ihn zuwies, den Schuttmann zu Boden warf und mit dem Rindfleisch bearbeitete. Der Schuttmann wehrte sich nach Kräften, als aber noch ein Zweiter, der Reith unterstützte, tätlich gegen ihn wurde, konnte er sich nur noch mit blutigen Händen dem Angriff erwehren, bis schließlich ein zweiter Schuttmann, der von Reith verwundet worden war, eingegriffen wurde. — Wegen Transportverletzung und fahrlässiger Körperverletzung hatte sich der Fuhrmann Adam Reiter zu verantworten. Das von ihm geführte Kutschwerkzeug am 2. März in der Schweighausenstraße mit einem Straßenbahnwagen der Linie 7 zusammen. Der Anstoß war so heftig, daß die vordere Plattform eingestürzt wurde, die Fahrgäste fielen in

Wagen auf die Straße. Neben Schüttelwunden und Hautabschürfungen erlitt der Wagenführer eine Laceration des Beines und zwei Fingerglieder Handgelenks. Die Verwundungen konnten keinen schmerzhaften Beweis dafür bringen, daß der Unfall durch leichtfertiges Verhalten seitens des Fuhrmannes herbeigeführt wurde. Seine Behauptung, die Pferde seien geschont und durchgegangen, sobald er die Herrschaft über die Tiere verloren hätte, konnte nicht widerlegt werden. Das Gericht gelangte zu einem Freispruch. — Die Milchbändlerinnen Helene Keil und Marie Ratorf, beide in der Redarstraße wohnhaft, brachten ihre Verkaufsmilch in allmählicher Verletzung mit der Milchlieferung. Daß sie wegen dieser Sachen gerichtlich noch nicht verurteilt sind, kommt ihnen bei der Strafmessung zugute. Die Keil erhielt 70 Mark, die Ratorf 150 Mark Geldstrafe.

Sportliche Rundschau.

• **Sportverein Teutonia** Mannheim. Am Sonntag, den 7. Mai spielte die 1. Mannschaft von Teutonia gegen die 1. Mannschaft von M. 8.0. 1915 und gewann nach überlegenem Spiel 2:1. Die 2. und 3. Mannschaften von Teutonia gewannen ebenfalls gegen 1915 jeweils 0:2.

• **Wöhring Mannheim gegen Aiders Mannheim.** Entscheidungsspiel um den „Eisernen Fußball“ zwischen den Siegern im Westfalenbezirk 1 und 3. Obige Mannschaften traten sich im Entscheidungsspiel auf Anordnung der Westfalenbehörde am letzten Sonntag auf dem Plage des S. t. R. Mannheim bei den Praerieren gegenüber. Die Wöhring-Mannschaft war bei diesem Spiele mit besonders guten Kräften ausgerüstet. Sie wies 5 Leute der Friedenthalerklasse auf, unter denen besonders der bewährte Spielführer Emil Schöning als Hauptstütze der Wöhringmannschaft sowie dessen Bruder Otto Schöning, der zusammen mit Rühr 1 und Rühr 2 ein ausgeglichenes Innenkreis im Sturm bildete, hervorzuheben sind. Die Aidermannschaft stand der Wöhringmannschaft sowohl spielerisch wie körperlich nur wenig nach und wies das Resultat bei mehr Glück im Schicksal für Aiders sicherer besser ausgefallen. In der ersten Hälfte liegt das Spiel fast völlig in den Händen von Wöhring. Jettweise gelingt es Aiders, sich für einige Minuten loszureißen, doch hat es hierbei keine Erfolge zu verzeichnen. Gegen Wöhring erweist sich Wöhring durch O. Schöning und Rühr 10 als ganz besonders gefährlich. Die Wöhringer und der Torwächter von Aiders arbeiten sehr gut und halten den gegnerischen Angriffen lange Zeit erfolgreich stand. Trotzdem gelang es schließlich Wöhring, die Torhölzer 2 mal zu überwinden, wobei ein von Rühr 10 schon verwundete Hande erlösen das Resultat auf 6:0. Nach einmal bietet sich Aiders seine ganzen Kräfte auf und werden seine Bemühungen 10 Minuten vor Spielende mit einem nochbedeutenden Ertrande belohnt. Resultat 6:1 für Wöhring-Mannheim. 3. R.

Der Massenmörder Bela Riz.

Budapest, 11. Mai. (W. B. N. N. N. N.) Auf Grund der bisherigen Erhebungen ist es nunmehr zweifellos, daß der Spenglermeister Bela Riz ein Massenmörder ist. Die Polizei hat bisher von 18 Personen Kenntnis, mit welchen Riz in Verbindung stand. Von diesen sind bisher acht als bereits angeklagt, während die anderen zehn noch nicht ermittelt werden konnten. Ein intimer Freund von Riz, der frühere Polizist Regn, und die Bedienerin Jakubel, welche leugnen, sich aber in Widerspruch verwickelt wurden verhaftet. Die Polizei hofft, ein Paket, welches Riz seiner Bedienerin Jakubel zur Aufbewahrung übergeben hat, enthält eine große Anzahl von Briefen, aus denen 23 Adressen bekannt wurden, auf Grund welcher die Polizei Nachforschungen anstellt. Auf dem Dachboden wurden in einem Saal Frauenkleider gefunden. Gestern vormittag wurden von der Gerichtscommission vier von den sieben Missethümern gefasst. In deren Hand waren Frauenkleider. Sie sind vollkommen kahlköpfig, mit Strichen verzeichnet und jede hat einen Strich um den Hals. In der rechten Hand befinden sich kleine Frauenkleider. Die Leichen sind vollkommen verrotten, doch nicht unkenntlich. Eine Leiche wurde von der genannten Bedienerin und einer Nachbarin als jene der vor vier Jahren verschwundenen Katharina Berga, einer Dienstmagd des Grafen von Salm, erkannt. Sie ist allgemein bekannt, ihre Erkennung von 500 Kronen hat bei sich. Von den im vierten Stock befindlichen Frauenkleidern wurde das eine als das der vor zehn Jahren verschwundenen Wollweberin Wöhring erkannt. In einem anderen erkannte Frau Stephan Loh dasjenige ihrer verschwundenen Tochter Margit. Am Sonntag erliefen bei der Stadthauptmannschaft der Kommandant Major und seine Frau, daß er mit Riz im städtischen Spital von Baljoso befreit worden war. Er habe ihn sterben gesehen. Riz sei in Baljoso befreit.

Budapest, 12. Mai. (W. B. N. N. N. N.) Die Unterhändler in der Gyaloiher Straße hat

ergeben, daß Riz 74 Frauenpersonen Eheverbrechen gemacht hat. Den Aussagen der sich freiwillig meldenden Personen zufolge befand sich Riz im November 1915 als Soldat in Arab, was gegen die früheren Angaben eines Bekannten des Riz lautet, wonach dieser schon im Juli 1915 in Baljoso gestorben sein sollte. Frau Jakubel ist wegen geringen Beweismangels entlassen worden.

Letzte Meldungen. Unsere bulgarischen Gäste.

Kiel, 11. Mai. (W. B. N. N. N. N.) Die bulgarische Abordnung ist nach Beendigung ihres hierer Aufenthaltes, der vorwiegend militärischen Charakter trug, am Abend nach Hamburg weitergereist.

Hamburg, 11. Mai. (W. B. N. N. N. N.) Die bulgarischen Abgeordneten trafen, von Kiel kommend, heute abend 10 Uhr 50 Minuten hier ein. Auf dem Hauptbahnhof waren der Direktor der Senatskommission für Reichs- und Auswärtige Angelegenheiten Dr. Schmitz und als Vertreter der „Hamburger Vereinigung der Freunde Bulgariens“ Chefredakteur von Eckardt und Professor Villenius anwesend. Auf dem Wege zum Hotel wurden die Gäste vom Publikum herzlich begrüßt.

Sofia, 11. Mai. (W. B. N. N. N. N.) In einer Besprechung der Räte des Reichstages geht die „Kambrana“ auf die Ausführungen über den Berliner Kongress ein und bemerkt, daß, wenn damals die Mittelmächte nicht gegen eine Erweiterung Russlands bis zu den Meerengen gewesen wären, es kein großes Bulgarien geben würde, da dies unter russischer Herrschaft geblieben wäre. Das Blatt sagt: Bulgarien verhandelt seinen Bestand dem Anagnonismus zwischen den Mittelmächten und Russland. Heute ist Großbulgarien wieder das Kind desselben Gegenstandes. Die „Kambrana“ erwähnt ferner die historische Erinnerung an König Ludwig von Bayern und zieht daraus die Folgerung, daß in den Räterbeziehungen demnach, durch Jahrhunderte unüberwindliche Elemente geographischer und ethnographischer Natur bestehen, welche die Bundesbünde zwischen Deutschland und Bulgarien vorausbestimmen. Nur wenn die Bulgaren mit den Mittelmächten verbündet seien, wären sie über ihre nationalen Grenzen hinaus.

„Tribuna“ greift gleichfalls obige Rede an und bemerkt, daß der Kongress festgestellt habe, daß das bisher von Bulgarien Erreichte besten eigenen Wert sei, worüber die gesamte bulgarische Nation die größte moralische Befriedigung empfinde. Das heutige Bündnis, das bereits vor tausend Jahren vorläufer gehabt habe, werde ein dauerndes sein, da es auf den Interessen von vier lebensfähigen und durch Genugtuung erkrankten Nationen beruhe.

Der Aufruhr in Irland.

London, 12. Mai. (W. B. N. N. N. N.) Aufrührer sind aus Dublin geflohen. Die kriegsgerichtlichen Verhandlungen gegen die Aufrührer in Dublin sind abgeschlossen. Es wird jetzt gegen die in den Provinzen Verhafteten verhandelt.

Die Pariser Wirtschaftskongferenz.

Paris, 11. Mai. (W. B. N. N. N. N.) Die Ag. Clemens hat heute in Rom erwartet. Nach einem Besprechungsartikel im „Reformator“ wird er mit Salandra und Sonnino, sowie mit dem Handels- und Finanzminister Besprechungen haben, die für die Wirtschaftskongferenz in Paris eine Uebereinstimmung zeitigen sollen.

Eine englische Geheimnote an Spanien.

Berlin, 12. Mai. (W. B. N. N. N. N.) Aus Budapest wird berichtet: Es ist wieder aus Sevilla gemeldet: England richtete am 8. April eine Geheimnote an Spanien, in welcher es die spanische Regierung aufzuforderte, die in den spanischen Häfen befindlichen deutschen Schiffe zu beschlagnahmen und die Meerengen von Gibraltar abzusperrten. Damit wollte England erreichen, daß der holländische und dänische Handel gehemmt werde. England verspricht als Gegenleistung, daß es, wenn Deutschland wegen der Beschlagnahme seiner Schiffe an Spanien den Krieg erklären sollte, die spanische Küste verteidigen und nach dem Kriege Tanger an Spanien übergeben werde. Die spanische Regierung hält die Note geheim. Es wird die englische Aufforderung zweifellos zurückweisen.

Aus der schwedischen Sozialdemokratie.

Stockholm, 11. Mai. (W. B. N. N. N. N.) Die Zeitung der sozialdemokratischen Partei hat eine Erklärung gegen die Sonderbestimmungen angenommen, die in der letzten Zeit innerhalb der Partei hervorgebracht sind, indem ein Teil gegen die Führung der Partei Stellung genommen und sich der Parteimitglieder Politik angeschlossen hat. Die Parteileitung stellt fest, daß eine neue Partei innerhalb der Grenzen der alten mit eigener Organisation, eigenem Vorstand und eigener Partei entstanden sei, die der

alten Partei feindselig gegenüberstehe. Die Parteileitung mahnt zu fröhlichem Widerstand gegen diese Sonderbestimmungen. Aus Anlaß dieser Erklärung gaben drei Mitglieder der Zeitung, Parteileitung, Stenroos, Bennerstrom und Worsjö, die alle Mitglieder des Reichstages sind, ihre Plätze innerhalb der Direktion auf. Zum Parteileitung wurde Gustaf Worsjö ernannt. Die Parteileitung hat auch eine Erklärung gegen die Bestrebungen der Parteimitglieder abgegeben. Sie erklärt darin, daß die ausstehenden Schweden kein Mandat von der sozialdemokratischen Partei Schwedens gehabt haben.

Feldentod des Grafen Kanitz in Persien.

Berlin, 11. Mai. (W. B. N. N. N. N.) Die wesentlichen Nachrichten lassen leider keinen Zweifel mehr daran bestehen, daß der Königliche Generalmajor in Lebens- als Militärärztliche angelegt gewesene Königl. Regierungsrat Ritterkreuzer der Reserve des 2. Ordens-Maximilians-Regiments von Kanitz im 39. Lebensjahr in Persien den Feldentod gefunden hat. In der Nähe seiner aus türkischen Leuten, türkischen Freiwilligen gebildeten Abteilung hatte Graf Kanitz den Russen im Hof von W. S. S. bei Kanagator ein freigeschicktes Gefecht geliefert. Als seine Truppen am 16. Januar 1916 etwa 15000 Meter von dem Ort Kanagator vor neuen russischen Kräften zurückweichen mußten, bei dem Verlust der Kanarisch seiner Truppen zu deden, ist Graf Kanitz gefallen. Tief betrauert von seinen Angehörigen, Kameraden und Untergebenen. Der so früh Dahingegangene besaß tiefste Liebe an Kameraden und Soldat. Auf seinen ständlichen Posten hat er bereits seine ganze Persönlichkeit für die ihm gestellten Aufgaben eingesetzt, gerade hierdurch war es ihm während der kriegerischen Ereignisse in Persien im unglücklichen Hofe gelungen, sich in den meisten Schichten der Bevölkerung eine führende Stellung zu erlangen.

Das englisch-russische Einvernehmen.

m. Berlin, 12. Mai. (W. B. N. N. N. N.) Die russische Zeitung meldet aus Stockholm: In der Auswertung von Kanitz in seiner Rede an die russische Reichstagsversammlung über das englisch-russische Einvernehmen in Persien bemerkte Stockholm Dagbladet: Für die Räter, die sich schon unter russischer Gewalt befinden oder damit bedroht werden, ist das von Kanitz auf hervorgehobene Beispiel, betrifft der Art der Zusammenhänge, die das russisch-englische Einvernehmen mit sich bringt, recht lehrreich.

Eine Reichsvermögenssteuer?

Berlin, 12. Mai. (W. B. N. N. N. N.) Das Tagesblatt behauptet, etwachen Bestrebungen unter den Parteiführern über die Einführung einer Reichsvermögenssteuer gepflegt anzuhalt des im Reichstag beantragten neuen Verbleibtrages. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Inwiefern dieses Resultat auf eine Einigung. Bei der neuen Reichsvermögenssteuer wird es sich zunächst um eine einmalige Steuer handeln, die neben der Kriegsgewinnsteuer und der neuen Vermögenssteuer erhoben werden soll.

m. Berlin, 12. Mai. (W. B. N. N. N. N.) Aus der Reichstagszeitung ist zu entnehmen, daß die „Jugend National“ den Reichstagsmitgliedern eine längere Besprechung und sagt: Wenn es auch immer noch keine gäbe, die aus Liebe zum Vaterland das Kind nicht dem rechten Namen nennen wollten, so sei es doch Tatsache, daß es noch nicht viele solcher Leute in Italien gebe. Es sei aber deshalb schwer, das Hebel mit der Kurze anzusetzen, weil in 90 von 100 Fällen gerade diejenigen, die sich möglichst laut als Ausführende von Reichstagsmitgliedern gezeigt, selbst Leute seien, die sich als irgend eine Weise von der Dienstleistung an der Front gedrückt hätten. Die militärischen Kommissionen, welche darüber zu entscheiden hätten, ob die Angestellten gewisser industrieller Werke von der allgemeinen Dienstpflicht zu befreien seien, müßten es mit der Nichtleistung allzu genau. Es mangle vor allem in den meisten Fällen an jeder technischen Erfahrung, um ein richtiges Urteil fällen zu können. Um dem Uebelstand ein für allemal ein Ende zu machen müßte man künftig die Dienstleistung auf die Angehörigen derjenigen Familien beschränken, die Munition und andere unmittelbare zum Kriege notwendige Material herstellen. Hoffentlich habe man den Mut, einmal in dieser Angelegenheit gründliche Arbeit zu schaffen. Es sei dies auch deshalb sehr zu wünschen, weil man durch das Reichstagsmitglied den unversierten Reichen des Staates neue Posten in die Hand bringe.

London, 11. Mai. (W. B. N. N. N. N.) Zwei Sozialdemokraten, die vor kurzem in Glasgow verhaftet wurden, sind schuldig befunden. Die Herstellung von Munition durch Aufwiegelung zum Streik aufzuhalten zu haben, was je zu einem Jahr Gefängnis verurteilt werden. Ein anderer Sozialist erhielt 18 Monate.

Bei Blutarmut

Blutarmut, Appetitlosigkeit, allgemeines Schwäche bezeugt bei Frauen u. Kindern ist das wirksame, bewährte, kostgünstigste Mittel. Große Packung 2.50 M. alle Apotheken.

Handels- und Industrie-Zeitung

Vom Devisenmarkt.

Streng gesetzmäßige Erscheinungen, wie sie in Friedenszeiten in der Bewegung der Wechselkurse nachgewiesen werden können, lassen sich jetzt im Kriege nicht feststellen. Es fehlt eben fast überall der feste Goldfuß, der ja auch für die Berechnung der Münzwerteinheiten maßgebend ist. Fast alle Staaten haben die Pflicht zur Einlösung der Banknoten in Gold aufgehoben, wobei sie sich zum Teil von ungetroffenen Beweggründen leiten lassen. In den kriegführenden Staaten will man das Gold festhalten, um über eine ausreichende Deckung des überall stark vermehrten Notensamens zu verfügen. In einigen neutralen Ländern, wie Schweden und Norwegen, deren Wechselkurse einen so günstigen Stand aufweisen, daß für das Ausland die Zahlung in Gold vorzuziehen ist, will man ungehindert das Gold fernhalten und statt dessen die Einfuhr der notwendigen Waren fördern. Gold ist hier leichter, wie Eisen und Kohle und manche sonstige Einfuhrware.

Es fehlt somit die allgemeine Grundlage für die Bemessung der Devisenkurse. Es kommen auch für den Verkehr die Kriegführenden mit den Neutralen und der Neutralen untereinander manche Hemmnisse in Frage, wie die Unterbindung oder schlechtere Behandlung des Verkehrs durch England, die Teuerung der Frachten und Versicherungsprämien und was dergleichen Dinge mehr sind.

Man ist daher bei Vorgehen auf den Devisenmärkten vielfach auf Vermutungen angewiesen, wird mehr Nachdruck auf die Feststellung der Tatsachen, als auf ihre Begründung legen müssen. Als eine solche wichtige Tatsache tritt uns im Verhältnis zu den Vereinigten Staaten von Amerika die Minderbewertung des Dollars bei uns und die Wertsteigerung der Mark in New York entgegen.

Seit Wilson seine Note an Deutschland schrieb, ist der Dollar bei uns von 5,44 auf 5,19 M., d. h. um 0,25 Pfennige gefallen. Umgekehrt stieg die Note für 4 M. in New York von 73% auf 77% Cent, d. h. um 3% Cent. Das dürfte daran liegen, daß der Bedarf für Zahlungsmittel nach Amerika bei uns mit der Zuspitzung der politischen Lage zurückging. Umgekehrt handelt es sich bei der Wertsteigerung der Mark in New York offenbar um Guthaberrückzahlung von deutscher Seite, die zu einer vermehrten Nachfrage nach Sichtwechseln auf Berlin führte. Es braucht sich dabei keineswegs nur um bereits vorhanden gewesene Guthaben zu handeln, sondern es wird ein großer Teil offenbar durch Verkäufe in New York ruhender deutscher Effekten erzielt worden sein.

Das beste Mittel zur Verbesserung der Markvaluta ist immer die Förderung der Ausfuhr. Gegen den Vorschlag, Auslandsverkäufe nur noch in fremder Währung vorzunehmen wendet sich neudings die Handelskammer in Plauen. Es wird uns hierzu geschrieben:

Nach der Regelung des Devisenhandels durch die Bundesratsverordnung vom 20. Januar 1916 heißt die Handelskammer Chemnitz als ein weiteres Mittel zur Verbesserung der deutschen Valuta im Auslande ein von Reichs wegen zu erlassendes Verbot jeglicher Auslandsverkäufe in anderer Währung, als in der des Auslandes für geeignet. Auf eine entsprechende Eingabe an das Ministerium des Innern zu Dresden hin zu einer Äußerung zu dieser Anregung ersucht, berichtet die Handelskammer Plauen, an die bereits ein ähnlicher Vorschlag aus den Kreisen der eingewanderten Fabrikantenschaft ergangen war, daß sie sich über die Zulässigkeit einer solchen Maßnahme ein abschließendes Urteil nicht zusprechen möchte. „Ein gesetzlicher Zwang zur Berechnung der Auslandsverkäufe in ausländischer Währung erscheint in Hinsicht auf den absoluten Umfang des Exportes zwar bei solchen Waren unbedenklich, in deren Bezug das Ausland auf Deutschland angewiesen sei, wie beispielsweise bei chemischen Produkten und Fabrikaten. In anderen Fälle aber müsse damit gerechnet werden, daß ein Teil der ausländischen Kundschaft, der jetzt seinen Bedarf gerade des Kursgewinnes wegen aus Deutschland beziehe, sich bei Wegfall dieses Anreizes anderwärts eindecken werde. Diese Gefahr bestehe in besonderem Maße auch bei den Artikeln der Südwollindustrie, die das Ausland, wenn die deutsche Ware keinen Sondergewinn mehr durch die Art ihrer Berechnung gewähre, aller Voraussicht nach in noch größerem Umfange aus der Schweiz beziehen würde. Vor Einführung des angelegten gesetzlichen Zwanges müsse man sich deshalb die Frage vorlegen, ob die Verschlechterung, die die deutsche Valuta allenfalls durch den Ausfall in Export selbst erleiden würde, in ihrer Verbesserung durch die Berechnung der ausgeführten Waren in Auslands-Währung zum mindesten einen Ausgleich finden würde. Da aber immerhin die Berechnung der an das Ausland gerichteten Verkaufsabschlüsse in der Währung des betreffenden Auslandes an sich jedenfalls neben anderen ein geeigneter Weg sei, um den deutschen Markkurs im Auslande auf einen günstigen Stand zu bringen, so erkläre auch die Handelskammer Plauen bereit, die Weiterverfolgung des Vor-

schlags der Handelskammer Chemnitz seitens der zuständigen Stellen für dringend erwünscht.

Wiedereröffnung der Zürcher Effektenbörse.

WTB. Zürich, 11. Mai. Vom Regierungsrat ist die Wiedereröffnung der Zürcher Effektenbörse für den Verkehr in Obligationen unter Ausschuß des Handels in Aktien genehmigt worden. Im Konsolidat, das von jetzt ab wieder regelmäßig erscheinen soll, werden die amtlichen Taxationen für Obligationen veröffentlicht.

Wiener Effektenbörse.

WTB. Wien, 11. Mai. Die günstige Wendung in der deutsch-amerikanischen Krise hat im heutigen Börsenverkehr vornehmlich nachgewirkt und der Tendenz ein sehr festes Gepräge verliehen. Das Geschäft war jedoch nur anfangs und besonders am Montanmarkt lebhafter. Außerdem fanden vorübergehend Transport- und Petroleum-Aktien und einige Nebenpapiere Beachtung. Realisationsneigung trat nur vereinzelt hervor.

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 11. Mai.		Amerik. Eisenbahnpapier gedruckt.	
11. 10.	11. 11.	11. 10.	11. 11.
100% 100% 100% 100%	100% 100% 100% 100%	100% 100% 100% 100%	100% 100% 100% 100%

Frankfurter Effektenbörse.

PARIS, 11. Mai 1916.		(Kassa-Bank)	
11. 10.	11. 11.	11. 10.	11. 11.
100% 100% 100% 100%	100% 100% 100% 100%	100% 100% 100% 100%	100% 100% 100% 100%

Warschauer Diskontobank, Warschau.
Die Bank zahlte für 1915 aus einem Nettogewinn von Rubel 835549 (836327) eine Dividende von wiederum 6 Prozent auf das Aktienkapital von 10 Millionen Rubel. Abgeschrieben werden Rubel 141782 auf die bereits entstandenen Verluste und zurückgewährt Rubel 200000 für noch mögliche Verluste.

Handel und Industrie.

Mühlheimer Bergwerkverein in Mühlheim an der Ruhr.

Düsseldorf, 12. Mai. (Priv.-Tel.) In der abgehaltenen Generalversammlung, in der 30 Aktionäre mit 6754000 M. Aktienkapital vertreten waren, wurde die Jahresrechnung genehmigt und die Dividende auf 10 Proz. sofort zahlbar gesetzt. Auf eine Frage wurde mitgeteilt, daß der Überschuß des ersten Quartals 1916 rund 650000 Mark betrage und man hoffe, daß sich die Ertragslage in der bisherigen Weise weiter günstig gestalten würden. Genaues ließe sich wegen der Kriegszeit nicht sagen, umso weniger als die Zahl der Belegschaften in der nächsten Zeit voraussichtlich weiter sinken werden und es nicht gelänge, ausreichenden und vollwertigen Ersatz zu schaffen. Infolge der weiteren Steigerung der Selbstkosten würde bei der neuen am 1. August stattfindenden Festsetzung eine Erhöhung der Kohlenpreise in Aussicht genommen. Die allgemeine Lage beim Kohlsyndikat sei zur Zeit sehr günstig, und bei den guten Preisen, die das Syndikat für die nach dem Ausland abgesetzte Menge erziele, brauche augenblicklich keine Umlage bezahlt werden. Der Mühlheimer Bergwerkverein habe im übrigen nicht die guten Erträge, wie die andern Zechen, die reine Eis- und Magerkohlen erzeugen, und über eine Kokereianlage verfügen. Die Kokereianlage der Gesellschaft sei schon seit dem vergangenen Frühjahr außer Betrieb. Ob sie wieder in Betrieb genommen werden könne, ließ sich zur Zeit noch nicht sagen. Man glaube aber nicht, daß die Kokereianlage keine Nebenproduktion, sondern nur über Plannutzen verfüge.

Gut sei die Lage in Briketts, da dem Mühlheimer Bergwerkverein eine angemessene Versandabteilung zur Verfügung stünde. Im Laufe der nächsten Monate werde mit einer erheblichen Steigerung der Arbeitslöhne gerechnet werden müssen, um den Arbeiter einen Ausgleich zu den steigenden Lebensmittelpreisen geben zu können. Wenn sich die Verhältnisse weiter günstig entwickelten und wenn keine unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, so glaube man auch im laufenden Jahre ein günstiges Resultat vorlegen zu können. Zu dem Abschluß wurde noch beantragt, daß die Abschreibungen mit M. 801654 sehr reichlich bemessen seien. Auch sei zu berücksichtigen, daß eine Reihe von Bilanzposten sehr niedrig zu Buche stünden.

Rheinisch-westfälisches Kohlsyndikat, Essen a. d. Ruhr.

Dem Georgs-Marien-Bergwerks- und Hüttenverein wurde vom Rheinisch-Westfälischen Kohlsyndikat für die neuerrichtete Kokerei auf Schacht Werne eine Erstbelieferung von 84000 Tonnen bewilligt.

Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H., Berlin.

Die Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H. erheben laut „B. T.“ für ihre Installationsmaterialien bis auf weiteres an Stelle des bisherigen Zuschlags von 30 Prozent einen neuen Zuschlag von 40 Prozent. Eine Ausnahme hiervon machen einige kleine Typen, darunter auch Patronen, für welche der bisherige Zuschlag von 20 Prozent bestehen bleiben soll. Der erhöhte Zuschlag wird für alle Bestellungen, die nach dem 10. Mai eintreffen, in Anrechnung gebracht.

Berliner Speditions- und Lagerhaus-A.-G.

Der Abschluß für das Geschäftsjahr 1915 weist einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahre von M. 20402 einen Bruttogewinn von M. 310380 (232252) auf. Es soll der auf den 3. Juni anberaumten Generalversammlung vorgeschlagen werden, hieraus nach Abschreibungen von M. 103213 (66390) eine Dividende von 7 1/2 (6) Prozent zur Verteilung zu bringen und restliche M. 21467 auf neue Rechnung vorzutragen. Das Dividendenergebnis ist erzielt worden zum größeren Teil aus den Mieteinnahmen des Grundbesitzes und dem Überschuß auf Zinsenkonto, sowie zum anderen Teile aus dem Speditions-, Roffler- und Lagergeschäft.

Der englische Handelskrieg.

In den vom Reichamt des Innern herausgegebenen „Nachrichten für Handel, Industrie und Landwirtschaft“ ist die „Trading with the Enemy Act 1916“ übersetzt. Das Gesetz verschärft die bisherigen Gesetze. Die wichtigsten Änderungen sind folgende:

1. Das Handelsamt hat in Verträge eingreifen, wenn vor oder während des Krieges mit einer Person des feindlichen Auslandes oder einem feindlichen Staatsangehörigen oder mit einer Firma, die vom Handelsamt aus besaßsichtigt wird, eine Vereinbarung getroffen ist, die dem öffentlichen Interesse zuwiderläuft. Es kann dann den Vertrag ausheben oder auf die ihm angebracht erscheinenden Bedingungen beschränken.

2. Die Maßnahmen gegen das in England befindliche feindliche Privateigentum sind bedeutend erweitert. Wenn die Inhaber oder Teilhaber eines Unternehmens feindliche Staatsangehörige sind oder feindliche Verbindungen besitzen, oder wenn der Betrieb hauptsächlich zugunsten oder unter Kontrolle feindlicher Staatsangehöriger geführt wird, dann kann das Handelsamt den Geschäftsbetrieb einschränken oder untersagen oder die Aufsicht verlangen. Es wird dann ein Kontrollleur ernannt, dem das Handelsamt Vollmacht von der einfachen Überwachung an bis zur völligen Liquidation erteilen kann. Bei der Liquidation sind in erster Linie die bevorrechtigten Forderungen, danach die Forderungen nichtfeindlicher Gläubiger, zuletzt diejenigen feindlichen Gläubiger zu decken. Ist Geschäftsmasse in Feindesland vorhanden, so wird sie schrittweise in Betracht gezogen, und die Ansprüche der Gläubiger im feindlichen Auslande gelten durch die Verweisung darauf als befriedigt. Alle in England wohnhaften feindlichen Staatsangehörigen haben ihr Vermögen über 50 Pfund anzumelden. Das Handelsamt kann alles Eigentum feindlicher Staatsangehöriger dem staatlichen Verwalter überweisen, der es auf gerichtliche Anordnung zur Deckung der Schulden liquidieren darf.

Kriegswirtschaftl. Maßnahmen.

Verpflichtung der Bundesstaaten zur Lieferung von Heu und Stroh.

WTB. Berlin, 11. Mai. (Amtlich.) Der Bundesrat hat in der heutigen Sitzung eine Verordnung erlassen, durch welche den Bundesstaaten die Verpflichtung zur rateweisen Lieferung von 500000 Tonnen Heu und 700000 Tonnen Stroh für das Heer in der Zeit vom 15. Mai bis 15. August d. Js. auferlegt wird. Auf diese Mengen soll angerechnet werden, was an Heu und Stroh nach der Bestandsaufnahme vom 15. März für die Heeresverwaltungen beigegeben wurde, und was an Heu aufgrund des Bundesratsbeschlusses vom 28. Februar d. Js. bereits geliefert wurde oder noch zu liefern ist. Der Reichskanzler hat die zu liefernden Mengen auf die Bundesstaaten unter Zugrundelegung des Ergebnisses der Bestandsaufnahme vom 15. März und unter Berücksichtigung des vorhandenen Großviehs (Pferde und Rinder) zu verteilen. Die Bundesstaaten sollen die auf sie entfallenden Mengen auf die Lieferungsverbände unterverteilen, die ihrerseits wieder die Gemeinden heranziehen können. Den Gemeinden ist die Befolgung gegeben, Heu und Stroh nach Art der Landlieferung zwangsweise in Anspruch zu nehmen.

Zur Erfüllung der Verträge über künstliche Düngemittel.

WTB. Berlin, 11. Mai. (Amtlich.) Der Bundesrat hat heute eine Bekanntmachung erlassen, nach welcher die §§ 2 bis 5 der Verordnung betr. die Entwirkung von Höchstpreisen auf laufende Verträge vom 11. November 1915 auf Verträge über die Lieferung von künstlichen Düngemitteln entsprechende Anwendung finden. Bisher konnten Händler, die laufende Verträge mit den Verbrauchern nach der anderen Seite abgeschlossen hatten, die beide über dem Höchstpreis lagen, von dem Verbraucher nur den Höchstpreis fordern, mußten dagegen dem Hersteller den höheren Vertragspreis weismachen. Dieser Unbilligkeit wurde durch die Verordnung ein Ende gemacht. Die erwähnten Paragraphen der Bekanntmachung vom 11. November 1915 ermöglichen die Anrufung eines Schiedsgerichtes, das nach freiem Ermessen entscheidet, auch für Verträge, die nicht mit einem Verbraucher abgeschlossen sind. Auf Verträge, die nach dem 11. Januar, dem Tage des Inkraft-

retrens der geltenden Verbraucherhöchstpreise, für künstliche Düngemittel abgeschlossen wurden, oder bei welchen die Lieferung vor dem 13. Mai 1916 erfolgt, erstreckt sich das durch die vorliegende Bekanntmachung gewährte Zugeständnis nicht. Auch bei Verträgen mit Verbrauchern, die bisher sich automatisch nach dem Höchstpreis ermäßigt haben, tritt jetzt im Streitfall das Schiedsgericht in Tätigkeit.

Warenmärkte.

Vom Drahtmarkt.

Für den Wochenschluß ist eine Zusammenkunft der Werke der Drahtverfeinerung in Aussicht genommen, in der vornehmlich die Frage der Verkaufspreise zur Erörterung kommen soll. Im Hinblick auf die vom Stahlwertverband vorgenommene Erhöhung des Knüppelpreises um 20 Mark per Tonne wird sich eine Hinaussetzung des Walzdrahtpreises sowohl, als auch der Notierungen für die verfeinerten Produkte kaum umgeben lassen. Zurzeit stellt sich der Walzdrahtpreis auf 170 bis 180 Mark, indessen geben die meisten Werke kaum Material ab. Für Drahtverfeinerungsprodukte sind nach den letzten Beschlüssen die folgenden Mindestpreise vereinbart worden: blanker Handdraht 18 Mark, Seilendraht 18,75 Mark, Drahtstähle 20,50 Mark und verzinkte Drähte 23,50 Mark per 100 kg. Diese Sätze sind indessen lediglich als Mindestpreise zu betrachten; die tatsächlich im Markt erzielten Preise bewegen sich etwa 10 Mark darüber hinaus.

Das Geschäft in Drähten aller Art ist sehr befriedigend; die Werke haben große Mengen auch aus dem neutralen Ausland, für das Deutschland zurzeit als ständiger Lieferant in Betracht kommt, abgeschlossen, auf welche die Abgabe außerordentlich flott eingehen. Besonders stark begehrt werden dünnere Drähte in Abmessungen bis zu 1 mm, für welche eine demartig rege Nachfrage besteht, daß die Werke selbst mit doppelter Schicht nicht allen Lieferungsanforderungen zu entsprechen vermögen. Die für die verschiedenen Drahtfabrikate vereinbarten Ueberpreise werden infolgedessen gütig erzielt.

Amerikanischer Eisen- und Stahlmarkt.

New York, 10. Mai. Das Fachblatt „Iron Age“ schreibt in seinem Wochenbericht u. a.: Der Abschluß neuer Verträge für mehr als 150000 Tonnen Stahl und Verhandlungen für noch einmal so viel bildeten die Hauptereignisse der letzten Woche. Andererseits hat das Geschäft infolge der noch immer herrschenden Arbeitsschwierigkeiten eine Einschränkung erfahren. Die Vorräte im Pittsburger Bezirk nehmen allmählich ab. Der Markt verspricht für einige Zeit von Preiserehöhungen frei zu bleiben. In den Preisen für Halbzeugnisse ist ein leichtes Nachlassen zu bemerken.

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 11. Mai. (Spezialkurse)		11.	10.
100% 100% 100% 100%	100% 100% 100% 100%	100% 100% 100% 100%	100% 100% 100% 100%

Letzte Handelsnachrichten.

WTB. London, 10. Mai. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büro. Auf einer Versammlung der African Steamship Company, beim der Vorsitzende, Lord Pirrie, auf die bisherigen Schwierigkeiten zu sprechen, mit denen der westafrikanische Handel zu kämpfen habe, weil vor dem Kriege die Palmenöl fast ausschließlich in Mühlen gemahlen wurden, die in Deutschland gelegen waren. Alles wünschte, daß diese große Industrie nach England zurückkehre. Es sei ein einflussreiches Komitee von Reedern und anderen gebildet worden, das sich mit der Angelegenheit befaßt und seine Arbeiten nunmehr abgeschlossen habe. Lord Pirrie sprach die Ueberzeugung aus, daß die Vorschläge dieses Komitees dazu führen würden, daß diese Industrie wieder nach England zurückkehren wird.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 11. Mai. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrt-Frachtsätze: Mainz-Gustavsburg M. 1,25, Mainz-Pöhlitz bis Frankfurt a. M. M. 1,35, Mannheim M. 1,25, Karlsruhe M. 1,40, Lauterburg M. 1,50, Straßburg M. 1,75. Schiepplohne: St. Goar M. 0,60 Mainz-Gustavsburg M. 0,85-0,90, Mannheim M. 0,95-1,00. Tallfrachten für Kohlenladungen: Gonda mittlere Schiffe M. 3,75, Zealand kleine Schiffe M. 3,55. (100 R = 221 Mark.)

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai

Pegelstation von Rhein	Datum						Bemerkungen
	7.	8.	9.	10.	11.	12.	
Hörsingen*)	2,40	2,42	2,50	2,43	2,25	2,42	Abends 6 Uhr
Kehl	3,22	3,28	3,25	3,20	3,28	3,25	Abends 2 Uhr
Bixdorf	4,71	4,79	4,70	4,51	4,51	4,57	Abends 2 Uhr
Mannheim	2,26	2,30	2,24	2,09	2,16	2,12	Abends 7 Uhr
Speyer	1,42	1,41	1,43	1,41	1,48	1,48	7-12 Uhr
Kaub	2,39	2,37	2,35	2,34	2,37	2,37	Vorm. 2 Uhr
Köln	2,33	2,35	2,35	2,38	2,31	2,31	Abends 11 Uhr
vom Neckar:							
Bunzlau	3,50	3,55	4,00	4,03	4,50	4,50	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	71	73	79	80	74	75	Vorm. 7 Uhr

Verantwortlich:
Für den allgemeinen Teil:
Chefredakteur Dr. Fritz Goldschmidt;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Aglauer;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Jnos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, O. u. S. H.

Offene Stellen

Sofort gesucht tüchtiger Versicherungsfachmann

für beste Position als rechte Hand des Chefs.

Bewerber, welche organisieren können, auch sich zum Teil administrativ zu betätigen vermögen, kommen für diesen ersten Posten in Frage. Hohes Einkommen wird garantiert.

Bei ganz besonderer Befähigung kann evtl. ein Nichtfachmann berücksichtigt werden. 12750

Bedingung sofortige schriftliche Offerte an Direktionschef C. Weidemann, P 7, 7a.

Auf Ziel

bis 2 Jahre liefern wir

- Schlafzimmer
- Speisezimmer
- Herrenzimmer
- Wohnzimmer
- Küchen, sowie
- Einzelmöbel aller Art

bei vollster Bedienung und zu bekannt billigsten Preisen

J. Deutsch & Co.
R 1, 46
Tel. 1022 am Marktpl. Tel. 1022

B 7, 12 2 St., 10 Zim. in ruh. Lage zu verm. 17602

C 2, 19 4 Z., 3 Zim. Bad, elektr. Licht, Gas, Bad, etc. zu verm. 10000

C 4, 1 (separ. Leeres Zimmer per 1. Juni zu verm. nur E 3, 2, Baden. 10000

C 7, 10 4 St., 4 Zimmer, Küche, Bad, elektr. Licht, Gas, Bad, etc. zu verm. 10000

C 8, 17 2. od. 3. St. 10 Zim., elektr. Licht, Gas, Bad, etc. zu verm. 10000

D 2, 2 1 Tr. 4 Zimmer, Küche, elektr. Licht, Gas, Bad, etc. zu verm. 10000

D 5, 4 4 St., 4 Zimmer, Küche, elektr. Licht, Gas, Bad, etc. zu verm. 10000

D 6, 16 1. od. 2. St. 10 Zim., elektr. Licht, Gas, Bad, etc. zu verm. 10000

F 4, 7 6 Zimmer, Gas u. elektr. Licht, Bad und Zubehör zu vermieten. 19485

G 7, 45 2 Zimmer, 2-3 Zim. und Küche zu verm. 10000

H 1, 5 5. Stock Vorderhaus, 4 elegante Zimmer, Küche, Badezimmer, Gas, elektr. Licht, Bad, etc. zu vermieten. 10000

H 7, 35 11. Kufferning (mit Vorgarten) 7 Zimmer, Bad und Zubehör per sofort oder später zu verm. 10000

J 7, 20 11. Kufferning (mit Vorgarten) 7 Zimmer, Bad und Zubehör per sofort oder später zu verm. 10000

K 1, 13 6 Zimmer, Bad und Zubehör zu vermieten. 10000

L 14, 19 10 Zimmer, Bad und Zubehör zu vermieten. 10000

L 15, 12 10 Zimmer, Bad und Zubehör zu vermieten. 10000

L 15, 18 10 Zimmer, Bad und Zubehör zu vermieten. 10000

M 7, 22 4 Zimmer, Bad und Zubehör zu vermieten. 10000

N 2, 2 10 Zimmer, Bad und Zubehör zu vermieten. 10000

N 3, 13 10 Zimmer, Bad und Zubehör zu vermieten. 10000

N 7, 1 10 Zimmer, Bad und Zubehör zu vermieten. 10000

P 1, 2 10 Zimmer, Bad und Zubehör zu vermieten. 10000

P 5, 8 10 Zimmer, Bad und Zubehör zu vermieten. 10000

P 6, 1 10 Zimmer, Bad und Zubehör zu vermieten. 10000

Q 3, 21 10 Zimmer, Bad und Zubehör zu vermieten. 10000

Q 5, 3 10 Zimmer, Bad und Zubehör zu vermieten. 10000

S 3, 3 10 Zimmer, Bad und Zubehör zu vermieten. 10000

L 12, 18, Bismarckstraße

schöne große Wohnung

7 Zimmer mit Bad und reichlichem Zubehör sehr preiswert zu vermieten. 51202

R 7, 11 schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, elektr. Licht, Gas, Bad, etc. zu verm. 10000

S 6, 33 per 1. Juli zwei schöne Wohnungen

T 1, 13 10 Zimmer, Bad, elektr. Licht, Gas, Bad, etc. zu verm. 10000

U 4, 20 10 Zimmer, Bad, elektr. Licht, Gas, Bad, etc. zu verm. 10000

U 6, 29 10 Zimmer, Bad, elektr. Licht, Gas, Bad, etc. zu verm. 10000

V 1, 13 10 Zimmer, Bad, elektr. Licht, Gas, Bad, etc. zu verm. 10000

W 1, 13 10 Zimmer, Bad, elektr. Licht, Gas, Bad, etc. zu verm. 10000

X 1, 13 10 Zimmer, Bad, elektr. Licht, Gas, Bad, etc. zu verm. 10000

Y 1, 13 10 Zimmer, Bad, elektr. Licht, Gas, Bad, etc. zu verm. 10000

Z 1, 13 10 Zimmer, Bad, elektr. Licht, Gas, Bad, etc. zu verm. 10000

Kraft

verleiht in Buchhaltung und Korrespondenz (Maschinenschreiben) sofort gesucht. Schriftl. Angebote mit Gehaltsansprüchen an

Richard Speer,
H. M. 2, 2.

Nebenverdienst

Für die Besondere Aufnahme eines großen Betriebes, tüchtiger Herr mit genauer Kenntnis der hier. Verhältnisse, sucht. Bewerber, um 1908 an Danneberg & Neugebauer, Postfach 24, 12749

Lehrmädchen

mit guten Schulkenntnissen gesucht. 10000

Lehrmädchen

mit guten Schulkenntnissen gesucht. 10000

Lehrmädchen

mit guten Schulkenntnissen gesucht. 10000

Wagenfett

garantiert Oxy-Wasser-Lösung und Spat frei.

S. Gläser, Frankfurt a. M., Tel. 10000

Büro-Möbel

vollst. Einrichtungen

Raffenschänke

(neu und gebraucht)

Aberto, G 3, 19.

Kauf-Gesuche

Kaufe

gebrauchte Gegenstände aller Art, sowie Eide, Lampen, alte Porzelle u. d. m., soweit keine Beschreibungen werden, sind pünktlich abgeholt.

Zimmermann
Q 4, 6 — Q 4, 6

Säcke zu kaufen gesucht.

Bezug bringendem Bedarf zahle die höchsten Preise für alle Sorten gebrauchte Säcke wie auch Padtücher zu den höchsten Preisen.

Gebr. Müller, 10000

Speisezimmer

sehr preiswert bei

Möbelhaus Pistorer
Q 5, 17, Telefon 7500

Gelogenheitskauf

Wegen Umzug werden antike Möbel (Wohnzimmer, Küche, etc.) zu verkaufen.

Gebr. Müller, 10000

Einzel-Ausziehfisch

zu kaufen gesucht

Ferdinand Ullmann
E 6, 1, 10015

Zufmaschine

zu kaufen gesucht

Ferdinand Ullmann
E 6, 1, 10015

Möbel

zu kaufen gesucht

Ferdinand Ullmann
E 6, 1, 10015

Zufmaschine

zu kaufen gesucht

Ferdinand Ullmann
E 6, 1, 10015

Verkaufe

Nat. Reg. Casso

442 X m. Teilschleifer u. Spindel, 10000

Einzel-Ausziehfisch

zu kaufen gesucht

Ferdinand Ullmann
E 6, 1, 10015

Uhrmacher

für Fabrikbetrieb gesucht

„Heros“ Heideberg
Hömerstr. 2.

Hausbursche

bei gutem Lohn sofort gesucht

Gebr. Müller, 10000

Stellengesuche

Männliche

Junge Badergehilfe sucht Stelle in Mannheim oder Umgebung. 19047

Weibliche

Junge, gebildete Arbeiterin sucht gegen mögliche Vergütung Stellung als Stütze oder Gesellschafterin

Gebr. Müller, 10000

Stellengesuche

Männliche

Junge Badergehilfe sucht Stelle in Mannheim oder Umgebung. 19047

Weibliche

Junge, gebildete Arbeiterin sucht gegen mögliche Vergütung Stellung als Stütze oder Gesellschafterin

Gebr. Müller, 10000

Stellengesuche

Männliche

Junge Badergehilfe sucht Stelle in Mannheim oder Umgebung. 19047

Weibliche

Junge, gebildete Arbeiterin sucht gegen mögliche Vergütung Stellung als Stütze oder Gesellschafterin

Gebr. Müller, 10000

Stellengesuche

Männliche

Junge Badergehilfe sucht Stelle in Mannheim oder Umgebung. 19047

Weibliche

Junge, gebildete Arbeiterin sucht gegen mögliche Vergütung Stellung als Stütze oder Gesellschafterin

Gebr. Müller, 10000

Stellengesuche

Männliche

Junge Badergehilfe sucht Stelle in Mannheim oder Umgebung. 19047

Weibliche

Junge, gebildete Arbeiterin sucht gegen mögliche Vergütung Stellung als Stütze oder Gesellschafterin

Gebr. Müller, 10000

Stellengesuche

Männliche

Junge Badergehilfe sucht Stelle in Mannheim oder Umgebung. 19047

Weibliche

Junge, gebildete Arbeiterin sucht gegen mögliche Vergütung Stellung als Stütze oder Gesellschafterin

Gebr. Müller, 10000

Stellengesuche

Männliche

Junge Badergehilfe sucht Stelle in Mannheim oder Umgebung. 19047

Weibliche

Junge, gebildete Arbeiterin sucht gegen mögliche Vergütung Stellung als Stütze oder Gesellschafterin

Gebr. Müller, 10000

Kontoristin

haben dauernde Stellung

Mannheimer
Müllch + Centralc., 50000

Intell. Mädchen

aus gutem Hause, für sofortige Anstellung in abstrakte, leicht gef. Beschäftigung, v. 11 u. 14

Gebr. Müller, 10000

Stellengesuche

Männliche

Junge Badergehilfe sucht Stelle in Mannheim oder Umgebung. 19047

Weibliche

Junge, gebildete Arbeiterin sucht gegen mögliche Vergütung Stellung als Stütze oder Gesellschafterin

Gebr. Müller, 10000

Stellengesuche

Männliche

Junge Badergehilfe sucht Stelle in Mannheim oder Umgebung. 19047

Weibliche

Junge, gebildete Arbeiterin sucht gegen mögliche Vergütung Stellung als Stütze oder Gesellschafterin

Gebr. Müller, 10000

Stellengesuche

Männliche

Junge Badergehilfe sucht Stelle in Mannheim oder Umgebung. 19047

Weibliche

Junge, gebildete Arbeiterin sucht gegen mögliche Vergütung Stellung als Stütze oder Gesellschafterin

Gebr. Müller, 10000

Stellengesuche

Männliche

Junge Badergehilfe sucht Stelle in Mannheim oder Umgebung. 19047

Weibliche

Junge, gebildete Arbeiterin sucht gegen mögliche Vergütung Stellung als Stütze oder Gesellschafterin

Gebr. Müller, 10000

Stellengesuche

Männliche

Junge Badergehilfe sucht Stelle in Mannheim oder Umgebung. 19047

Weibliche

Junge, gebildete Arbeiterin sucht gegen mögliche Vergütung Stellung als Stütze oder Gesellschafterin

Gebr. Müller, 10000

Stellengesuche

Männliche

Junge Badergehilfe sucht Stelle in Mannheim oder Umgebung. 19047

Weibliche

Junge, gebildete Arbeiterin sucht gegen mögliche Vergütung Stellung als Stütze oder Gesellschafterin

Gebr. Müller, 10000

Stellengesuche

Männliche

Junge Badergehilfe sucht Stelle in Mannheim oder Umgebung. 19047

Weibliche

Junge, gebildete Arbeiterin sucht gegen mögliche Vergütung Stellung als Stütze oder Gesellschafterin

Gebr. Müller, 10000

Hotel-Zimmer-Mädchen

sofort gesucht

Hotel Fritz, Neckargomud.

Lehrlinge

Lehrling

für die Familienwirtschaft von einem feineren, tüchtigen, fleißigen, bescheidenen, gut erzogenen, mit guten Schulkenntnissen versehenen Mädchen

Gebr. Müller, 10000

Stellengesuche

Männliche

Junge Badergehilfe sucht Stelle in Mannheim oder Umgebung. 19047

Weibliche

Junge, gebildete Arbeiterin sucht gegen mögliche Vergütung Stellung als Stütze oder Gesellschafterin

Gebr. Müller, 10000

Stellengesuche

Männliche

Junge Badergehilfe sucht Stelle in Mannheim oder Umgebung. 19047

Weibliche

Junge, gebildete Arbeiterin sucht gegen mögliche Vergütung Stellung als Stütze oder Gesellschafterin

Gebr. Müller, 10000

Stellengesuche

Männliche

Junge Badergehilfe sucht Stelle in Mannheim oder Umgebung. 19047

Weibliche

Junge, gebildete Arbeiterin sucht gegen mögliche Vergütung Stellung als Stütze oder Gesellschafterin

Gebr. Müller, 10000

Stellengesuche

Männliche

Junge Badergehilfe sucht Stelle in Mannheim oder Umgebung. 19047

Weibliche

Junge, gebildete Arbeiterin sucht gegen mögliche Vergütung Stellung als Stütze oder Gesellschafterin

Gebr. Müller, 10000

Stellengesuche

Männliche

Junge Badergehilfe sucht Stelle in Mannheim oder Umgebung. 19047

Weibliche

Junge, gebildete Arbeiterin sucht gegen mögliche Vergütung Stellung als Stütze oder Gesellschafterin

Gebr. Müller, 10000

Stellengesuche

Männliche

Junge Badergehilfe sucht Stelle in Mannheim oder Umgebung. 19047

Weibliche

Junge, gebildete Arbeiterin sucht gegen mögliche Vergütung Stellung als Stütze oder Gesellschafterin

Gebr. Müller, 10000

Stellengesuche

Männliche

Junge Badergehilfe sucht Stelle in Mannheim oder Umgebung. 19047

Weibliche

Junge, gebildete Arbeiterin sucht gegen mögliche Vergütung Stellung als Stütze oder Gesellschafterin

Gebr. Müller, 10000

Billiger Möbelverkauf!

Große Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen, Ladeeinrichtungen, Bade-einrichtungen sowie einzelne Möbelstücke aller Art, neu und gebraucht

Kissin, S 3, 10 (Lager).

Stellengesuche

Männliche

Junge Badergehilfe sucht Stelle in Mannheim oder Umgebung. 19047

Weibliche

Junge, gebildete Arbeiterin sucht gegen mögliche Vergütung Stellung als Stütze oder Gesellschafterin

Gebr. Müller, 10000

Stellengesuche

Männliche

Junge Badergehilfe sucht Stelle in Mannheim oder Umgebung. 19047

Weibliche

Junge, gebildete Arbeiterin sucht gegen mögliche Vergütung Stellung als Stütze oder Gesellschafterin

Gebr. Müller, 10000

Stellengesuche

Männliche

Junge Badergehilfe sucht Stelle in Mannheim oder Umgebung. 19047

Weibliche

Junge, gebildete Arbeiterin sucht gegen mögliche Vergütung Stellung als Stütze oder Gesellschafterin

Gebr. Müller, 10000

Stellengesuche

Männliche

Junge Badergehilfe sucht Stelle in Mannheim oder Umgebung. 19047

Weibliche

Junge, gebildete Arbeiterin sucht gegen mögliche Vergütung Stellung als Stütze oder Gesellschafterin

Gebr. Müller, 10000

Stellengesuche

Männliche

Junge Badergehilfe sucht Stelle in Mannheim oder Umgebung. 19047

Weibliche

Junge, gebildete Arbeiterin sucht gegen mögliche Vergütung Stellung als Stütze oder Gesellschafterin

Gebr. Müller, 10000

Stellengesuche

Männliche

Junge Badergehilfe sucht Stelle in Mannheim oder Umgebung. 19047

Weibliche

Junge, gebildete Arbeiterin sucht gegen mögliche Vergütung Stellung als Stütze oder Gesellschafterin

Gebr. Müller, 10000

Stellengesuche

Männliche

Junge Badergehilfe sucht Stelle in Mannheim oder Umgebung. 19047

Weibliche

Junge, gebildete Arbeiterin sucht gegen mögliche Vergütung Stellung als Stütze oder Gesellschafterin

Gebr. Müller, 10000

Korsette Betty Vogel

P 5, 15/16
Heidelbergerstrasse



Lothos
Dep.



Ceres
Dep.

Zwei Spezial-Modelle

„Lothos“
der neuesten Kleidernmode entsprechende Form, nach oben kurz, nach unten sehr lang, in hellen Farben, starker Satin-Drell. Einheitspreis Mk. 3.50

„Ceres“
neueste Form, welche eine jugendlich schlank Figur erzielt, Ersatz für Maßarbeit. Einheitspreis Mk. 14.-

In Büstenhaltern und Untertaillen große Auswahl.

Sonntag von 11-7 Uhr geöffnet.

Telephon 7500

7815

Frische Gemüse, Lebensmittel

- | | | | |
|---|----|--|----|
| frischer Spargel Pfd. 35 Pf. | an | Suppenlegwaren Pfd. 51 Pf. | an |
| frischer Spinat, Mangold . . . Pfd. 40 Pf. | | Paddingpulver, Schokol. usw. Pak. 15 Pf. | |
| Weisse Rettige Bund 8 Pf. | | Bäckpulver, Vanillezucker . . Pak. 9 Pf. | |
| Rote Rettige, Radisheschen . . Bund 4 Pf. | | Bouillon-Würfel 10 Stück 25 Pf. | |
| Gerben 55 Pf., Salat . . . 5 Pf. an | | Saaleis oder Kornfrank . . . Pak. 25 Pf. | |
| Blumenkohl, Karotten billigst | | Maggi- oder Knorr-Suppenwürfel 10 Pf. | |
| Saffran Zitronen 10 Stück 55 Pf. | | Marmelade 1 1/2 Pfd.-Olas br. l. n. 82 Pf. | |
| Prima Orangen Pfd. 45 Pf. | | Sago Pfd. 45 Pf., Kornkaffee Pfd. 38 Pf. | |
| Banane oder Feigen 1/4 Pfd. 38 Pf. | | Pflanzenfettleuchtzr. Ochsena Dose 1.80 | |

Zum Pflanzen - Setzlinge
in Heidekraut, Wirsing, Solitär, Weißkraut, Kohlrabi
jedes Bündel 13 Pf.

- | | |
|---|---|
| Käse - Eier | Näucherwaren - Fischkonserven |
| Kond. Milch (Milchbüchsen) Tube 20 Pf. | Gerbucherie Süßbäcklinge St. 10 Pf. an |
| Milchpulver Paket 20 Pf. | Lachsheringe, Aale usw. einleitend |
| Nonlappulver Paket 10 Pf. | Prima Räucherseesalze . . . Pfd. 1.35 |
| Prima Eier Stück 22 Pf. | Rollmops 15 Pf., Sardinen 1/4 Pfd. 28 Pf. |
| Seel Glas 28 Pf., Doseffix Paket 9 Pf. | Makrelen in Tomaten Dose 1.25 |
| Apfelmarmelade br. l. n. 5 Pfd. -Eimer 2.95 | Oleinsalzen und Marinaden billigst |

Auslandkäse 1/4 St. 50 Pf. an, 1/2 St. 1.50 an
Kostenscheider einleitend

- | | |
|---------------------------------------|--|
| Nährhafte Fische | Ab Samstag Wurstwaren |
| Frische Bratschellische Pfd. 55 Pf. | Geg. 70 gr Fleischmark. 100 gr Leberwurst |
| Prima Bratschollen . . . Pfd. 55 Pf. | Leberwurst in Ringen . . . 1/2 Pfd. 45 Pf. |
| H. Kabeljau im Asschnitt Pfd. 95 Pf. | Geg. 100 gr Fleischmarken 100 gr Lyoner |
| Prima Maifische Pfd. 50 Pf. | Lyonerwurst in Ringen . . . 1/2 Pfd. 1.00 |

Lebende Rheinische
in allen Sorten erwartend

Schmoller

Preise netto

Zeitungsmafnatur
sowie unbedrucktes Zeitungspapier abzugeben.
General-Anzeiger
Badische Neueste Nachrichten

Holzledergalosen, Holzlederschuhe
von Hofmann, keine Kriegsgalosen, alle Größen
von RT. 2.70 an.
H. GROH, E 1. 14,
Berliner der Waldmühlstraße.
Sonntag geöffnet von 11-7 Uhr. 40008

Die große u. schöne Auswahl garnierter Damen- Mädchen- u. Kinder-Hüte

sowie Blumen, Federn, Hutformen
finden Sie stets zu billigsten Preisen bei

N 2, 9 Hugo Timmermann N 2, 9

Kaufstraße Spezial-Haus für Damen-Hüte Telefon 7609

Großh. Hof- und National-Theater Mannheim.

Freitag, den 12. Mai 1916
50. Vorstellung im Abonnement A
Das vierte Gebot
Sollt nicht in 4 Kisten (7 Bildern) u. Ludwig-Rosengruber
In Szene gesetzt von Gust Jetter
Nach dem 2. Akt (4. Bild) größere Pause
Auffenröh. 7 1/2 Uhr. Auf. 8 Uhr Ende 10 1/2 Uhr
Achtung Preise.

Samstag, 13. Mai nächst Abon. Achtung Preise!
Der tolle Bauer
Anfang 7 1/2 Uhr.

Apollo-Theater

Heute und folgende Tage, abends 8 Uhr:
Durchschlagender Erfolg
Rund um die Liebe
Operette in 3 Akten von O. Straus.

Otto Homung Echte Schweizerstiche

P 5, 1. Mannheim

Evangelische Gemeinde

In der Hauptkapelle.
Freitag, den 12. Mai. Abends 8 Uhr.
Samstag, den 13. Mai. Morgens 8.30 Uhr.
Fürbitte für Deut. und Vaterland. Schriftverlesung.
Herr Stadtrath Dr. Stedelmaier. Rahm. 9 1/2 Uhr.
Jugendgottesdienst u. Schriftverlesung, abends 8.30 Uhr.
An den Wochenenden:
Morgens 8 1/2 Uhr. - Abends 7 Uhr.
In der Landkapelle.
Freitag, den 12. Mai. Abends 8 Uhr.
Samstag, den 13. Mai. Morgens 8 Uhr.
Fürbitte für Deut. und Vaterland. Abends 8.30 Uhr.
An den Wochenenden:
Morgens 8 1/2 Uhr. - Abends 7 Uhr.

Deutsches Teehaus

Ab heute konzertiert in unserem
Unternehmen der

Heute

K. & K. Musikmeister Herr A. Stang
aus Wien (Violavirtuose) mit
vollständig neuem Repertoire.

Sonder-Eröffnungsabend

Ausgewähltes Programm liegt auf.

Nur bis Inkrafttreten
der kommenden Steuer



Martial-Carola

mit Goldmündstück

100 Stück Mark 1.20

Bei grösserer Abnahme entsprechenden Rabatt.

Händler erhalten Vorzugspreise.

Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung zuzüglich Porto.
- Feldpostsendungen franko von 100 Stück an. -

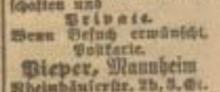
Adolf Bausch, Fernsprecher 7777
P 6, 20 und Seckenheimerstrasse 18.



Kauf Ausland verkaufte
große Restbestände
meist früherer Zigaretten-
fabriken

Zigaretten

nach ca. 100000 St. 5 Zig-
Zigaretten, je 100 St. zu
RT. 20.-, Abgabe jeder mit
100 St. zu RT. 2.20.-
Grattl bei. Marken, ein-
orient. Zedel. Abgabe nur
wegen der neuen Steuer,
da ich als Selbst u. Lager
räumen will. Bester Stan-
dort für Kontinen, Stri-
kollen und
Sigaretten.
Wenn Bedarf erwünscht
Schreiben.
Bieder, Mannheim
Rheinstraße 17, 3. St.



Feld- und Radiumrohren
von Mk. 2.50.- an.
U 4, 10a, 3. Stock links
19782



Fahrrad-Reparaturen
schnell und billig. 19241
Welfen-Depot D 3, 4.



Brotantrieb „Pikan“
wahrheitsgemäß u. nahr-
haft, auch für Säuglinge zu
verwenden. Großfabrik
1,45 W. Naga. 30 Zig.
Kuchen, Bäckerei,
Konditorei, etc.



Delfreie Fußboden-
Reinigungs-Bücherei
„Hol-Frischauf“
Staubt den Stand ohne zu
fetten, für jeden Fußboden
Holz, Stein, Marmor, Glas
und Kunststein
gleich empfehlenswert!
No. RT. 1.00, bei mehr
Stk. 1.50.
Kleinstverkauf bei



Ludwig & Schützheim
Goldberger 8721
997. 1883 O 4, 3. 997. 1883
Telef. 202 und 7718.
Nikolaus-Friedrichsplatz 13
Telef. 4565
(von 1-1/2 Uhr geöffnet)